

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1914**

478 (14.10.1914) Abendausgabe



König und die Königin dort am Samstag morgen um 10 1/2 Uhr im Automobil durchgekommen sind. Montag nachmittag wurde im Süden von Brügge schwerer Kanonendonner gehört. Weiter berichtet das Blatt aus Rosendaal: Die in der Strafkolonie Merezplas freigelassenen Gefangenen beginnen hier in der Gegend äußerst lästig zu fallen.

T. Brüssel, 13. Okt. Der hiesige Korrespondent des Lok-Anz. meldet von hier: Von unserer Fahrt nach Antwerpen soeben hierher zurückgekehrt, kann ich bestätigen, daß die Stadt sehr wenig gekümmert hat. Von Kunstwerken ist nichts zerstört. Die Bevölkerung kehrt nach der althergebrachten Weise durch die von England beeinflussten Zeitungen zurück. Sie ist vertrauensvoll und froh, daß die Stadt gerettet ist und die Engländer verschwunden sind.

M.L.B. Mech, 14. Okt. Wie die „Neher Zeitung“ berichtet, ist der Militärpolizeimeister von Mech, Generalmajor Freiherr von Bodenhausen zum Kommandanten der Festung Antwerpen ernannt worden.

Rotterdam, 13. Okt. Als zwei- bis dreitausend internierte belgische Soldaten durch Dordrecht zogen, riefen sie: „Vive la Hollande!“, als auch einer der Belgier „Nieder mit dem Krieg!“ rief, wurde ihm vom Publikum laut zugejubelt.

Ein Berichterstatter des „Berl. Lok-Anz.“ hatte Gelegenheit, den Tagesbefehl, der am Samstag den in Rosendaal einquartierten niederländischen Truppen zur Kenntnis gebracht wurde, durchzulesen. Es ist darin eine bemerkenswerte Stelle über die Folgen des Falles von Antwerpen enthalten; sie lautet: „Die Uebergabe dieser bedeutendsten befestigten Stellung der belgischen Armee wird aller Voraussicht nach die Verhütung im Nachbarlande (Belgien) herbeiführen. Der deutsche Sieg ist von der größten Kriegsgeschichtlichen Bedeutung und erbringt den Beweis der technischen Überlegenheit des Eroberers von Antwerpen.“

Die Neutralität Hollands liegt England nicht recht. Während sich englische Blätter bemühen, nachzuweisen, daß die Neutralität Hollands durch Deutschland gefährdet (!) sei, schreibt die englische Zeitschrift „Spectator“: Es wäre zu wünschen, daß Holland aus seiner Neutralität heraustrete, und unser Feind werden würde. Die Neutralität Hollands hilft uns nichts, sie geniert uns nur.

M.L.B. London, 14. Okt. (Nicht amtlich.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet von hier vom 13. ds. Mts.: „Morningpost“ kritisiert scharf die vor dem Fall Antwerpens ergriffenen Maßregeln. Es seien 18 000 Seesoldaten mit einigen schweren Geschützen nach Antwerpen geschickt worden, während doch Stadt und Festung unbesetzt gewesen seien. Man hätte sich entweder auf die belgische Arme zurückziehen und den Widerstand im offenen Felde fortsetzen, oder aber eine starke Streitmacht zum Einsatz schicken müssen. Dieser letztere Weg würde der schlechtere gewesen sein, aber noch schlimmer sei es gewesen, daß man schwache Streitkräfte sandte, denn dadurch seien die belgischen Behörden nur zur Vergeblichkeit und unnützen Widerstand ermutigt worden.

M.L.B. Großes Hauptquartier, 14. Okt., mittags. Von Gent aus befindet sich der Feind, darunter ein Teil der Besatzung von Antwerpen, im eiligen Rückzug nach Westen zur Küste. Unsere Truppen folgen.

Rotterdam, 14. Okt. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Sas van Gent: Die belgischen Truppen, die aus Gent in der Richtung auf Brüssel abmarschiert waren, sind von den Deutschen verfolgt und gestern abend eingeholt worden. Heute vormittag war der Kampf im vollen Gange.

M.L.B. Christiania, 14. Okt. (Nicht amtlich.) „Dagbladet“ schreibt: „Wenn man die jetzige Lage des belgischen Heeres bedenkt, so erscheint es als überaus wahrscheinlich, daß es für den jetzigen Krieg nicht mehr in Frage kommt.“

Die Zeitung „Aftenposten“ druckt eine Stelle aus dem Pariser Kommuniqué vom Montag nachmittag besonders ab, in der es heißt, daß die 25 Forts von Antwerpen von den Belgiern noch gehalten werden und daß von den Deutschen nur ein Fort besetzt sei. Das Blatt bringt diese Stelle unter der Überschrift: „Was man in Frankreich über Antwerpen zu wissen bekommt.“ Der größte Teil der hiesigen Presse hat diese Stelle einfach gestrichen.

M.L.B. Bordeaux, 14. Okt. (Nicht amtlich.) Eine amtliche Meldung besagt: Die belgische Regierung hat, um ihre Handelsfreiheit zu sichern, beschlossen, nach Frankreich überzuziehen. Alle Minister, mit Ausnahme des Kriegsministers, haben sich gestern vormittag in Ostende nach Le Havre eingeschifft. Die französische Regierung hat alle zu ihrer Unterbringung nötigen Maßnahmen getroffen. Der König ist an der Spitze seiner Truppen geblieben.

T. Kott. 14. Okt. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet: Nach Meldungen aus zuverlässiger belgischer Quelle ist die belgische Regierung nach Bordeaux verlegt worden. Die Königin Elisabeth ist nach England abgereist.

T. Paris, 13. Okt. Der Prinz und die Prinzessin Napoleon, die seit der Besetzung Brüssels durch die Deutschen ihr Palais in der Rue Louise verlassen haben, haben sich nunmehr London als Aufenthaltsort ausersehen. Sie befinden sich gegenwärtig bei der Gattin Eugenie in Farnborough.

Die Lage in Paris.

T. Paris, 13. Okt. Der Generalgouverneur von Paris hat an die Gouverneure der im Bereich der Kriegszone gelegenen Regionen ein Zirkular gerichtet, worin bekannt gegeben wird, daß jede Familie, die sich gegenwärtig in der Provinz und außerhalb der Armezone befindet und nach Paris oder dem Departement Seine oder Seine et Oise in Autos zurückkehren wollen, dies jetzt wieder tun können. Sie haben sich jedoch bei Ueberfahrt der von der Militärverwaltung festgelegten Grenze einer strengen Identitätsprüfung in bezug auf ihre französische Nationalität zu unterziehen. Bei ihrer Ankunft müssen sie sich auf der Polizeipräfektur von Paris oder falls sie in den genannten Departements wohnen, bei den betreffenden Bürgermeistern melden.

T. Paris, 13. Okt. Die Departements von Paris haben auf Vorschlag des Herrn Paul Escudier beschlossen, bei dem Militärgouverneur vorstellig zu werden, damit Maßnahmen gegen die Verbreiter falscher Nachrichten getroffen werden, wie sie im Laufe der letzten Wochen in Umlauf gesetzt wurden. In den Straßen, Cafés und Verwaltungsgebäuden wimmelte es von Leuten, die mit Nachrichten heranzögen, wie z. B.: „100 000 Deutsche mit einem Schlage gefangen

genommen“... oder... von Klud zur Ergebung mit Kriegschreien bereit“... oder... Eine große Schlacht gewonnen“, aber niemand weiß wo usw.

Alfred Capus von der „Academie francaise“ schreibt im „Figaro“, ein hoher Verwaltungsbeamter habe ihm gesagt, daß eine geschickt und psychologisch gut organisierte Spionage zur gegenwärtigen Stunde nicht besser arbeiten könne, wo unsere Kerne schon berart erregt sind, daß wir bei der allergeringsten Depression zusammenbrechen. Wir haben täglich zwei offizielle Kommuniqués. Sie sind nüchtern, aber aufrichtig. Wir wollen sie sorgsam studieren und ihren Inhalt zu verstehen suchen, aber nicht darüber hinaus. Wir müssen uns mit diesem Halbdunkel begnügen und unsere Nerven zu meistern suchen. In dieser Ergebung kommt auch eine der Formen, seinen Patriotismus zu betätigen, zum Ausdruck.

T. Paris, 13. Oktober. Auf Ersuchen des städtischen Verwaltungsrates hat der Seine-Präsident die Straßenhändler der Rue de St. Petersburg verboten und durch andere ersetzen lassen, die die Aufschrift tragen: Rue de Petrograd.

Die deutschen Flieger über Paris.

# Berlin, 13. Okt. Als die beiden deutschen Flieger am Sonntag Mittag gegen 12 Uhr über Paris erschienen, waren, wie dem „Berl. Tagbl.“ aus Paris gemeldet wird, die Straßen und Boulevards infolge des schönen Herbstwetters besonders belebt. Wie es den von Nordosten kommenden Fliegern möglich war, trotz der letzten besonders scharfen Ueberwachung aller Himmelsrichtungen durch die französische Fliegerabteilung unverfolgt sich Paris zu nähern und die Stadt zu überfliegen, bleibt ein Rätsel. Tatsache ist, daß die beiden Flieger plötzlich aus der gerade am Sonntag über Paris tiefhängenden grauen Wolke heraustraten und die erschreckt auseinander schließenden und Jorruire ausstößenden Pariser Bevölkerung in die Häuser zu flüchten zwang. Im ganzen wurden, soweit bis jetzt festgestellt, von den beiden deutschen Fliegern 21 Bomben niedergeworfen. Zwei Männer, drei Frauen und drei Kinder getötet und über sechshundert Menschen verletzt, darunter die meisten recht schwer. Diesmal sind die Gebäudeschäden ganz gemaltig. Die am schwersten mitgenommenen Stadtviertel sind Le Faubourg St. Antoine und die Rue Lafayette. In der letzteren, sehr verkehrsreichen, vom Bahnhof zur Großen Oper führenden Geschäftsstraße, wurde ein größeres Gebäude zur Hälfte zerstört.

Das häufige Erscheinen deutscher Flieger macht großen Eindruck auf das Volk, namentlich da man ihm einredet, der Zweck ihres Erscheinens sei, auch Notre Dame und andere Bauwerke zu zerstören. Die gesamte Presse beschäftigt sich mit der Angelegenheit, die Abgeordneten von Paris fordern von der Regierung energische Maßnahmen. Am Paris herum sollen Fesselballons zur Beobachtung aufsteigen, die das Raufen deutscher Flieger telephonisch melden. Auch auf dem Eiffelturm soll ein Beobachtungsposten eingerichtet werden. Ferner sollen fortwährend französische Flieger über Paris kreuzen.

M.L.B. Kopenhagen, 14. Okt. (Nicht amtlich.) „National Tidende“ meldet aus Paris: Hier herrscht allgemeine Enttäuschung über die dreifachen Besuche deutscher Flieger. (!) Die Blätter fragen, ob die französischen Flieger Ferien haben und verlangen von der Regierung energische Gegenmaßnahmen.

Der Krieg zur See.

M.L.B. Berlin, 14. Okt. (Nicht amtlich.) Das offizielle Petersburger Telegraphenbureau verbreitet die Nachricht des russischen Admiralsstabes, wonach bei der Vernichtung der „Ballada“ zwei Unterseeboote versenkt worden seien.

Diese Meldung ist — wie wir an amtlicher Stelle erfahren — in jeder Hinsicht unzutreffend.

— Karlsruhe, 14. Okt. Der Freundlichkeit eines Lesers verdanken wir die folgenden näheren Angaben über den von einem deutschen Unterseeboot zum Sinken gebrachten russischen Panzerkreuzer: Die „Ballada“ war 134 Meter lang, 17 1/2 Meter breit und hatte einen Tiefgang von 6,5 Metern. Die Wasserverdrängung betrug 7000 t; die Armierung bestand aus zwei 20,3 Millimeter Geschützen; 8 zu 15,2 Millimeter; 22 zu 7,5 Millimeter und 4 automatische Schnellfeuerkanonen zu 3,7 Millimeter. Mit 16 500 Pferdekraften ausgestattet lief der Kreuzer 21 Knoten in der Stunde. Die Besatzung zählte 568 Mann.

M.L.B. Kopenhagen, 14. Okt. (Nicht amtlich.) Aus Anlaß des Untergangs des russischen Kreuzers „Ballada“ in der Ostsee schreibt die Zeitung „Extra-Bladet“: „Die Deutschen haben guten Grund, zu triumphieren. Das Glück folgt ihnen, aber sie kommen nicht schlafend zu ihrem Ziel: Während man beinahe übermächtig wird von den Begebenheiten zu Bande, wo die eigenartige deutsche Tüchtigkeit den Truppen des Kaisers Sieg auf Sieg schafft, muß man auch gleichzeitig die deutsche Aktivität zu Wasser bewandern, die bei der anscheinend völligen Untätigkeit der anderen Flotten noch mehr hervortritt. Die Epikose in der Ostsee zeigt, daß Deutschlands Gegner trotz ihrer eignen großen Flotten guten Grund zur Nervosität haben.“

T. Stockholm, 14. Okt. Die Großtaten deutscher Unterseeboote erregen in Schweden um so größere Bewunderung, als sie in der benachbarten Ostsee erfolgt sind. Die Zeitungen Stockholms rühmen alle die von keinem Gegner erzielte Waffe, die Deutschland in seinen Unterseebooten besitzt. Hervorgehoben wird, daß „Bajan“ aus der englischen Niederlage in der Nordsee den Schluß zog, sofort fliehen zu müssen, ohne der sinkenden „Ballada“ beizustehen, deren ganze Besatzung infolge dieser Handlungsweise umgekommen ist.

— Christiania, 12. Okt. Der norwegische Dampfer „Aguila“, der von Newporz nach Kopenhagen mit Naphtha und Petroleum unterwegs war, wurde von einem englischen Kriegsschiff nach Kirkwall auf den Orkney-Inseln gebracht. Da die Ladung für ein neutrales Land bestimmt ist, wird die Freigabe erwartet. (Fritz. Ztg.)

M.L.B. Wülfingen, 13. Okt. (Nicht amtlich.) Es wird gemeldet, daß Kollekture für Wülfingen Dampfer geschlossen worden ist und daß der Dampferverkehr nach Tilburg Doos an der Themse geleitet wird.

Die Kämpfe in den Kolonien.

— Zürich, 13. Okt. Aus einem Bericht, den der Petit-Courier Colonial über die Kriegslage in Kongo bringt, geht hervor, daß am 23. August einige Europäer den deutschen Posten M'Virou angriffen. Der deutsche Verwalter von Itombwa und der Kapitän des deutschen Kanonenboots Bonga seien getötet worden. Der Kampf habe aber mit dem Sieg der Deutschen geendet. (Köln. Ztg.)

M.L.B. Berlin, 14. Okt. Aus Kamerun liegt eine Meldung des Gouverneurs Ebermaier von Anfang September vor, wonach die Stimmung und die Gesundheit der weißen Bevölkerung ausgezeichnet sind. Die Eingeborenen verhalten sich ruhig.

Aus Südafrika.

— London, 13. Okt. Im Kriegsministerium ist ein Telegramm aus Kapstadt eingegangen, wonach seit dem Rücktritt

des Generals Beyers vom Oberbefehl der südafrikanischen Truppen Anzeichen für ein Nachlassen der Reichstreue in den westlichen Provinzen der Kapkolonie zu verzeichnen sei, wo der Oberst Maritz den Oberbefehl führe. Der Generalgouverneur Lord Burton soll den Obersten Drits ausgesandt haben, um Maritz zu beaufichtigen. Letzterer hat sich geweigert, Aufklärungen zu geben, worauf Drits Maritz gefangen nahm und nach seinem Lager abführte. (Köln. Z.)

M.L.B. Capstadt, 14. Okt. Meldung des Neuterischen Bureaus: Infolge der Rebellion eines kleinen Kommandos unter der Führung des Burenobersten Maritz, der gegen Damara land vorging, ist über ganz Südafrika das Kriegsrecht verhängt worden. Die Unzufriedenheit ist rein lokaler Art. (?)

Japan und der Krieg.

T. Haag, 14. Okt. Der unangenehme Eindruck, den die japanische Besetzung der Marshall-Inseln in England und Amerika hervorgerufen hat, erhellt aus einem vom Rotterdamischen Courant asiatischen Blättern entnommenen Telegramm Grews an den englischen Residenten in Bangkok. Es wird darin mitgeteilt, daß zwischen Japan und England vereinbart worden sei, daß die Aktion Japans im Stillen Ozean sich nicht über die chinesischen Gewässer erstrecken darf, ausgenommen, wenn Japan seine Schifffahrt im Großen Ozean schützen möchte. Ebensoviele dürfe die japanische Aktion bis in die asiatischen Gewässer westlich des chinesischen Meeres reichen und nicht auf fremden Landbesitz, außer dem Deutschen auf dem asiatischen Festlande. Somit ist man in London wie in Washington der Ueberzeugung, daß Japan sich nicht ganz zufälligerweise in die Nähe der Philippinen heranzugewagt hat.

Die Bewegung in Persien.

M.L.B. Wien, 14. Okt. (Nicht amtlich.) Nach Meldung der „Korrespondenz Rundschau“ verlaufen die Zusammenstöße zwischen den russischen Grenztruppen und den Schahseveranen sehr blutig und für die Russen verlustreich.

In dem Gebiet von Kaleschin häufen sich die antirussischen Kundgebungen. In den Provinzen Gilan, Aserbeidschan und Chorassan wurden die russischen Bedeckungsmannschaften von den Gouverneuren zum Abzug aufgefordert.

Die Dardanellensperre.

M.L.B. Wien, 13. Okt. (Nicht amtlich.) Die „Reichspost“ erhält aus Petersburg über Butareff folgende Meldung: Wegen der Schwierigkeiten, die sich für das wirtschaftliche Leben Russlands infolge der Sperre der Dardanellen ergeben, erschien eine Abordnung des Industrieministers mit dem Präsidenten Adoloff an der Spitze bei dem Minister des Äußern Sasonow mit der Bitte, die baldige Öffnung der Dardanellen zu erwirken. Minister Sasonow erklärte, daß die Mächte der Entente energisch bemüht bleiben werden, bei der Türkei die Öffnung der Dardanellen durchzusetzen, wobei der Minister anerkannte, daß diese Öffnung der Dardanellen für den russischen Handel eine Notwendigkeit sei. Dieser müsse sich aber zukünftig von den Deutschen frei zu halten wissen.

Deutschland und der Krieg.

M.L.B. Berlin, 14. Okt. (Amtlich.) Die Petersburger Telegraphen-Agentur verbreitet in neutralen Blättern: Deutschlands ungeheure Verluste zwingen die deutsche Regierung, alle Befreiungsbestimmungen vom Militärdienst zu widerrufen. Da es dem deutschen Heere an Ausrüstungsgegenständen mangelt, sei Befehl erteilt worden, die Gefasenen ohne Uniform und Stiefel zu begeben. (Diese Behauptungen des der russischen Regierung so nahestehenden Telegraphenbüros sind erlogen.)

M.L.B. Berlin, 13. Okt. Während in Deutschland die Geistlichen im Felde, soweit sie nicht als Militärseelsorger Anstellung finden, im allgemeinen in der Krankenpflege verwendet werden, müssen bekanntlich die französischen Geistlichen als einfache Soldaten in den Reihen des Heeres mit der Waffe kämpfen. Viele von ihnen sind infolge dessen bereits in deutsche Gefangenschaft geraten und in unseren großen Gefangenenlagern untergebracht worden. Mit der Bitte, das Dos dieser Geistlichen zu erleichtern, wandte sich der Erzbischof von Köln, Kardinal von Hartmann, mit einer Throneingabe an den Kaiser. Wie wir hören, hat der Kaiser in hochherziger Weise dieser Bitte stattgegeben und zu genehmigen geruht, daß die gefangenen französischen Geistlichen wie Offiziere behandelt werden.

Prinz Franz von Bayern über seine Kriegsbearbeitungen.

T. München, 14. Okt. (Privatteil.) Prinz Franz von Bayern, der seinerzeit im Felde durch einen Schuß in den Schenkel verwundet wurde, machte einen Brevet der „Münchener-Augsburger Abendzeitung“ Mitteilungen über seine Wahrnehmungen im Kriege. Er sagte:

Von besonderem Interesse sind die allgemeinen Beobachtungen, daß die modernen Schlachten sich dadurch auszeichnen, daß man eigentlich dabei nichts sieht, es sei denn, daß man von einer erhöhten Stellung aus einen Beobachtungsposten hat. Der moderne Krieg ist ein langsames Vorrücken der Infanterie unter Deckung der Artillerie. Wenn ich mir meine Kriegsmodeen vergegenwärtige, so haben wir gut 13 bis 15 Tage in Schützengräben zugebracht.

Die Ortskämpfe sind, das möchte ich gleich vorwegnehmen, einfach fälschlich. Das hängt damit zusammen, daß die Franzosen jede Ortschaft festungsmäßig verteidigen und einen Angriff durch Artillerie vorbereitet werden muß. Daher kommt auch die Verwüstung der Gegenden durch den Krieg. Die zerstörten Ortschaften bieten einen grauenhaften Anblick. Jeder, der diese Verwüstungen mit eigenen Augen gesehen hat, erkennt erst dann die ungeheuer große Bedeutung unseres schnellen Einrückens in Feindesland.

Ich muß sagen, die französischen Soldaten haben im großen und ganzen auf mich keinen ungünstigen Eindruck gemacht, aber das unterliegt keinem Zweifel, daß unsere Truppen, die so mutig vorgehen, oft in der ersten Gesichte: die Hauptsache sind viele und gute Offiziere. Man kann mit unseren Mannschaften alles, das letzte und das schwerste, ja fast das menschenunmögliche erreichen, aber der Offizier muß voraus: mit den unerschrockenen und todesmutigen Offizieren gehen die Soldaten durch die und damit.

Aber auch eine zweite Lehre ergaben schon die ersten Gesichte: Die Wichtigkeit der eisernen Disziplin. Dieser Krieg erbringt mit jedem neuen Tag den Beweis, daß die Tapferkeit allein zum Sieg

nicht ausreicht, sondern Tapferkeit, die sich auf dem Fundament der Disziplin aufbaut.

Hobler und Dalcroze.

Berlin, 13. Okt. Gleich der Münchener und der Berliner Sezession hat nun auch der Deutsche Künstlerbund den schweizerischen Maler Ferdinand Hobler infolge seiner deutschfeindlichen Haltung durch Unterzeichnung des gehässigen Protestes gegen die unferen Soldaten angezeichneten Schanddaten, aus der Mitgliederliste des Deutschen Künstlerbundes gestrichen.

Sonstige Meldungen.

T. Homburg, 14. Okt. Die Kaiserin traf heute Vormittag 8 Uhr mittels Sonderzugs von kleinem Gefolge begleitet, in Homburg ein. Prinz und Prinzessin Oskar von Preußen waren zum Empfang auf dem Bahnhof eingetroffen.

k. Berlin, 14. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ teilt mit: An Stelle des mit einer Feldstelle befehligten Generals der Infanterie von Jacobi ist der General der Kavallerie von Boghin mit der Uniform des 1. Gardeularenregiments zum Kommandanten von Berlin ernannt worden.

Strahburg, 13. Okt. In Müssingen haben bayrische Landsturmleute, die dort im Quartier liegen, dreien ihrer Landsleute, die den Helmbügel für ihr Vaterland farbten und im Garten des Eisenbahnstationsgebäudes ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, ein Denkmal errichtet.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

W.I.B. Wien, 14. Okt. Die „Wiener Allgemeine Ztg.“ bemerkt zu den Mitteilungen der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ aus den Brüssel Archiven: „Der deutsche Generalstab mußte, daß der englische Schatz der belgischen Neutralität ein Vorwand war und schon vorher ein Offensivplan gegen Deutschland fertig war.“

W.I.B. Wien, 14. Okt. (Nichtamtlich.) (Meldung des Wiener Korr.-Bür.) Gegenüber den Lügen in der Presse der Entente-Mächte wird amtlich festgestellt, daß von Kriegsnot in Wien nichts zu spüren sei.

W.I.B. Wien, 14. Okt. (Nichtamtlich.) In der „Neuen Freien Presse“ teilt Prof. A. A. Herzfeld mit, daß er das ihm f. 3. verliehene Großoffizierskreuz des Danilordens niederlege in Anbetracht der Tatsache, daß die Montenegroer fortgesetzt österreichisch-ungarische Verbandsplätze beschließen.

W.I.B. Wien, 14. Okt. (Nichtamtlich.) Auf ein herzliches Telegramm des Bürgermeisters von Metz, Forêt, worin dieser mittelst, er habe eine Sammlung von Liebesgaben für die österreichischen Waffensoldaten auf dem westlichen Kriegsschauplatz in die Wege geleitet, die in den deutschen Ländern bereits lebhaften Anklang gefunden habe, antwortete Bürgermeister Dr. Weißkirchner, er empfinde innige Freude und Dankbarkeit darüber, daß den braven, mit den deutschen Waffensoldaten im Westen zusammen kämpfenden österreichisch-ungarischen Soldaten in so hochherziger Weise Treue und Sorgfalt erwiesen werde.

Kriegs-Allerlei.

Der Banddirektor als Meldereiter. Aus einem Feldpostbriefe entnehmen wir das folgende köstliche Geschichtchen: Ein Banddirektor, der bei den Olga-Drachonern gedient und während seiner Dienstzeit etwas ausgelesen hatte, ist gegenwärtig nicht mehr als Landwehrmann-Gefreiter.

Ein „deutscher Kriegsplan“ gegen die Schweiz. Die deutsche Geländekarte in Bern stellt der Schweizer Presse folgende Uebersetzung zu: Unter dem Titel: „Ein deutscher Kriegsplan gegen die Schweiz“ wird im „Temps“ die Behauptung aufgestellt, daß sich im deutschen Generalstabe ein Kriegsplan für einen deutschen Einfall in die Schweiz befindet.

Einen Beweis von Tapferkeit und Kaltblütigkeit gab ein junger Hagenuer, eand med. Oskar Roos, der dem Stab eines bayrischen Infanterie-Regiments seit Kriegsbeginn als Unterarzt zugeteilt ist.

England und der Krieg.

W.I.B. London, 14. Okt. (Nicht amtlich.) „Times“ schätzen die deutschen Streitkräfte in Frankreich und Belgien auf 1 1/2 Millionen Mann und behaupten, die Verbündeten seien an Zahl überlegen.

London, 13. Okt. (Nicht amtlich.) „Times“ beschäftigt sich in ihrem Leitartikel mit einem eventuellen Angriff der Zeppeline auf England. Das Blatt sagt: Falls Luftschiffe kommen, wird es ohne die geringste Wirkung auf den Ausgang des Krieges sein.

Belgien im Kriege.

London, 13. Okt. „Times“ ist der Meinung, Belgien bleibe der Hauptplatz der zukünftigen Operationen. (So will England das unglückselige Land, das in seinem Vertrauen auf die englische Hilfe so schmählich getäuscht wurde, auch weiter noch leiden lassen.)

Die Haltung Rumäniens.

W.I.B. Wien, 14. Okt. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Bukarest: Die Bereitwilligkeit in der Befolgung der Einberufungsbefehle der Mannschaften hat die leitenden Kreise wiederum davon überzeugt, daß eine eventuelle Mobilisierung der rumänischen Armee in wenigen Tagen durchführbar ist.

Briefe aus Tjingtau.

Das „Koburger Tageblatt“ veröffentlicht die beiden folgenden Briefe eines Koburger Landwehrmannes, die den Kampfesmut unserer Truppen in Ostasien deutlich zum Ausdruck bringen:

Tjingtau, am 2. Aug. Acht Tage freudiger Erregung haben wir hinter uns. Es ging dem Kriege zu. Heute endlich haben wir Nachricht, daß Rußland unsere Grenze überschritten hat.

Tjingtau, am 11. Aug. Es wird Euch interessieren, daß ich einen Landsmann hier in der Kompanie habe. Wir Feldwebel schließen auf einer Stube. Am Morgen nach langer Nacht drangen von meinem Bettnachbar Heimatslaute zu mir.

Nachrichten von zu Hause aus der Front ganz gut: „Schlacht bei Lüttich siegreich, doch große Verluste.“ „Deutsche Torpedoboote versenken englische Großkampfschiffe.“

England, welches uns in den Rücken fiel, ist sehr groß. Mögen sich die Nachrichten bewahrheiten. Und wenn ihr zu Hause alle so glänzend eure Pflicht tut, wie uns spärlische Telegramme melden, so könnt ihr versichert sein, daß, wenn der Japaner hier draußen uns angreift, wir ihm Tjingtau nur als einen Trümmerhaufen überlassen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 13. Okt. Vorgestern ist hier der Wirkl. Geh. Oberfinanzrat und Präsident der General-Lotterie-Direktion Dr. Felix Lewald an einem Herzschlag verstorben.

München, 14. Oktober. Der „Meer Zeitung“ zufolge hat der Kaiser den vom Meer Schwurgericht wegen Raubmordes an einem Landmann zweimal zum Tode verurteilten italienischen Bergmann Dini in Rombach zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Mailand, 13. Okt. Der Ort Ischia Capozento in der Provinz Catanzaro (Kalabrien), der 2500 Einwohner zählt, wurde von einem furchtbaren Zyklon heimgesucht.

München, 14. Okt. Korrespondenz Hoffmann meldet: Der König leidet an einer Indisposition, über die folgendes mitgeteilt wird: Ueber dem linken Schulterblatt hatte sich eine kleine Felleisengewebeentzündung gebildet, die eine Spaltung auf operativem Wege nötig machte.

Das Befinden des Königs von Bayern. München, 14. Okt. Korrespondenz Hoffmann meldet: Der König leidet an einer Indisposition, über die folgendes mitgeteilt wird: Ueber dem linken Schulterblatt hatte sich eine kleine Felleisengewebeentzündung gebildet, die eine Spaltung auf operativem Wege nötig machte.

Der neue päpstliche Staatssekretär. Rom, 13. Okt. (Nicht amtlich.) Kardinal Pietro Caspari ist zum Staatssekretär des Heiligen Stuhls ernannt worden.

Zur Lage in Albanien. W.I.B. Paris, 13. Okt. (Nicht amtlich.) Vafona ist bereit für Etihad Pascha 2000 Mann zur Besetzung von Skutari zur Verfügung zu stellen.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 14. Oktober 1914.

Der Luftdruck nimmt heute an einem Maximum, das Polen und Westrußland bedeckt, bis zu einer Depression ab, die seit gestern über den britischen Inseln liegt, und die weit nach Süden hin ausgebreitet ist.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 14. Oktober, 7 Uhr früh: Triest wolkenlos 11 Grad, Florenz halb bedeckt 5 Grad, Rom halb bedeckt 6 Grad, Cagliari bedeckt 15 Grad.

Tapferkeit verliehen, der dem jungen Arzt durch den Regimentsobersten vor versammelter Mannschaft ausgehändigt wurde.

Uebers Ohr gehauen. Ein gelegentlicher Mitarbeiter in Oesterreich erzählt der „Frank. Ztg.“ folgendes anekdotische Geschichtchen: Graf Michael Karolyni, der, von Frankreich zurückgekehrt, sein Zubehör Palast wieder bezogen hat, begegnet auf der Treppe einem seiner alten Diener, der zu Beginn des Krieges eingekerkert war und wegen einer Verletzung auf dem südbelgischen Kriegsschauplatz einige Wochen Urlaub erhalten hat.

Ein Heldenstück. München, 13. Okt. Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet von hier ein Heldenstück eines bayrischen Soldaten. Ein Bataillon eines bayrischen Reserve-Infanterieregiments wollte in dem leergelassenen drei bis vier Meter tiefen betonierten Saarburg-Saarbrücker-Kohlentunnel ungesehen vordringen, als plötzlich Wasser in den Kanal schob, das bald bis an die Patronentaschen der Leute herantretete.

Ion hatte der tapferer Mechaniker gerettet. Letzterer wurde zum Unteroffizier ernannt und erhielt das Eisene Kreuz.

Beim Rasieren. In seinen in der „N. Bück. Ztg.“ veröffentlichten Kriegserzählungen erzählt der bekannte Berichterstatter Ludwig Bauer folgende amüsante Episode aus den galizischen Kampftagen:

Es kränkt den Hauptmann furchbar, daß er sich nicht rasieren kann. Wenn er in Gedanken über sein Kinn fährt und dort die Stopfpeln fühlt, so ist es ihm, als sei er gebemittelt. Sein hübscher Rasierapparat liegt in seiner Tasche. Aber die ist irgendwo aus seinem Pferde, das man ihm bei Rawa Kuska unter dem Leib erschossen hat.

Das sieht der Hauptmann ein und zieht beirrt weiter. Aber er kann an nichts anderes denken als an den Rasierer; der Wunsch ist stärker als Vernunft und Ueberlegung. Und nachmittags fährt er einen Rasierer. Der ist ein kleiner, blattennarbiger, schielender Mensch, der fast umfällt, wie die drei Feinde so in seinen Laden treten.

Zwei Minuten später ist der Hauptmann rasiert, besser als je in seinem Leben, denkt er. Wirt dem Rasierer ein Zweikronenstück zu, Der Rasier betrunken ist und zittert noch immer.

Erlebnisse eines Militärfliegers.

Konstanz, 14. Okt. Der bekannte Konstanzener Flieger Ernst Schlegel, der wegen verschiedener ausgezeichneten Erfindungsflüge mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet und zum Fliegeroffizier befördert wurde, äußerte sich, wie die R. Ztg. mitteilt, anlässlich seines Besuchs in seiner Heimatstadt über seine Erlebnisse und Eindrücke im Kriege wie folgt:

Schlegel hatte sich am zweiten Mobilmachungstag in Hannover zu stellen, wo er der zweiten Armee Billow zugeteilt wurde. Sofort begannen von Bonn aus die Erfindungsflüge, und zwar nach Belgien, besonders nach Lüttich. Vor Lüttich erhielt Schlegel seine Feuertaufe, und zwar, merkwürdigerweise, wie seine eigenen Landsleute, von deutschen Truppen. Er mußte von seiner Luftpistole Gebrauch machen, die für die Deutschen das Erkennungszeichen bildet, daß sie deutsche Flieger vor sich haben. Nach dem Fall von Lüttich blieb Schlegel etwa vierzehn Tage dort und bekam so den richtigen Einblick in die Dauer und das Elend des Krieges. Das Volk dort, das keine Arbeit hatte, war heruntergekommen und ausgehungert, voll Haß und Rachsucht gegen alles, was deutsch heißt. Einmal war Schlegel Zeuge eines jener menschenmörderischen Nachtgefechte, wie sie schon oft geschahert wurden. Aus den Häusern wurde auf deutsche Patrouillen geschossen. Sofort wurden die Häuser gestürmt, Weiber und Kinder mit Sorgfalt aus den Häusern genommen und weggeführt; dann aber jeder männliche Hausbewohner, der im Besitze einer Waffe getroffen wurde, sofort standrechtlich erschossen. In Lüttich hatte Schlegel auch die erschütternde Wirkung der 42 Zentimeter-Mörser zu beobachten und zu bewundern Gelegenheit. Löcher von zehn Meter Tiefe und fünfzehn Meter Durchmesser schlugen diese fürchterlichen Geschosse ein. Mit aller Entschiedenheit bestreitet Schlegel, als ob die Mörser durch den Gebrauch in ihrer Treffsicherheit nachgelassen hätten. Sie seien noch genau so gut brauchbar wie am ersten Tag, von Abnutzung keine Spur.

Von Lüttich verlegte Schlegel seinen Standpunkt nach Charleroi und Beaumont. Von da aus überflog er mehrmals Maubeuge. Schlegel zieht einen Flug über eine im Kampfe stehende Schloßlinie entschieden einem Flug über eine Festung vor. In der Schloßlinie sind alle Truppen beschäftigt; ihre Aufmerksamkeit ist durch das Gefecht in Anspruch genommen, so können sie sich dem Flieger weniger widmen; anders über einer Festung, wo sich die ganze Aufmerksamkeit aller Forts und der Festung selbst auf den Flieger richtet. Dies mußte auch Schlegel über Maubeuge erfahren. Bei einem Erkundungsflug ließen die feindlichen Geschütze Schlegel bis mitten über die Festung kommen, ohne einen einzigen Schuß zu tun; dann kam ein kurzer, eine Art Signalfuß, und nun begann ein Schießen, als ob die Hölle los wäre. Nur durch die kühnsten Tangos, Sturz- und Drehflüge konnte er den Geschützen das Ziel erschweren. Trotz dem Hagel von Schrapnellgeschossen (in einem Augenblick zählte Schlegel 40-45 der bekannten Silbermörser) blieb Schlegel mit seinem Beobachter zwei volle Stunden über Maubeuge und der Beobachter konnte in dieser Zeit von allen Forts der Festung genaue Aufnahmen machen, so daß nachher die Belagerungsartillerie ihre Geschütze fast bis auf den Zentimeter genau einstellen konnte. Diese Aufnahmen erregten so viel Aufsehen, daß sie u. a. auch dem Kaiser vorgelegt wurden. Für diesen demütigen Flug wurde Schlegel mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet. Schlegel erzählt überhaupt, daß die Flieger die Lieblinge der deutschen Armeeführer geworden seien. Die französischen Flieger leisteten ja auch Gutes; aber im kühnen Vordringen seien ihnen die Deutschen weit über. Leider seien die Verluste sehr groß, prozentual die stärksten unter allen Waffengattungen; dabei seien etwa 50 Proz. reine Abtötungsverluste.

In Reims wurde, wie bekannt, ein Flugpark mit 21 Flugzeugen und 28 Rotationsmotoren erbaut. Bei näherem Zusehen zeigte sich aber, daß alle Flugzeuge und Motoren so geschickt unbrauchbar gemacht worden waren, daß ihr Gebrauch unbedingt dem Flieger hätte verhängnisvoll werden müssen. Nur der Fachmann entdeckte die oft winzigen Kleinigkeiten der Verfümmelung. Es wurde deshalb beschlossen, die ganze Beute zu verbrennen. Von Reims aus machte Schlegel Flüge nach Sedan und Remilly. Er war dabei Zeuge des großen Rückzugs der Armee Billow bis auf die Aisne und bestaunt, daß dieser Rückzug rein strategisch war und in vollster Ordnung vor sich ging.

Alles Lob spendet Schlegel der obersten Führung der französischen Truppen. Auch sei ihre Artillerie ausgezeichnet, während ihre Infanterie weniger wert sei. Ganz wundervoll ausgebildet seien die deutschen Verbindungen nach rückwärts. Man müsse bedenken, daß die Franzosen, wo sie immer konnten, alle Eisenbahnen, Brücken u. dgl. zerstört hatten; heute aber arbeitet alles wieder wie vorher, dank der Eisenbahnabteilungen und Pioniere. Ebenso glänzend arbeiten die Feldtelegraphen. Sie marschieren oft 40-50 Kilometer im Tag; kaum sei ein Bataillon vorne in die Schlachtlinie eingedrückt, so kann auch schon telephoniert werden. Für die Ärzte hat Schlegel eine unbegrenzte Bewunderung. Er kenne einen Fall, in dem ein Arzt 36 Stunden ununterbrochen gearbeitet habe, bis er zusammengebrochen sei.

Personalmeldungen

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Befördert: Zehr, v. Maillet de la Treille, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufg. (Mannheim), jetzt im Feldart.-Regt. Nr. 50, zum Hauptmann; Wassermann (Trier), Lt. d. R. des Feldart.-Regts. Nr. 50 (Mannheim), jetzt in diesem Regiment, zum Oberleutnant; Biederdt, Wjzwaacht. d. R. bei der Fuhrparkkolonne Nr. 3 des 14. A. K., zum Leutnant d. R.; Schmidt (Heidelberg), Wjzfeldw. d. Reg. d. Fü.-Regts. Nr. 90, zum Leutnant d. R.

Badische Chronik.

Schwellingen, 13. Okt. Wegen Urkundensäufung und Diebstahls, begangen bei der Steinzeugfabrik in Friedrichsfeld, wurde der Ausläufer Andreas Bollmeyer aus Wieblingen von der Gendarmerie festgenommen und ins Amtsgefängnis Schwellingen eingeliefert.

Bühlshausen (N. Weinheim), 13. Okt. Die hiesige freiwillige Feuerwehr schickte 50 im Felde stehenden Kameraden Liebesgaben mit der Feldpost. Ebenso beschloß auch die freiwillige Feuerwehr Weinheim, allen ihren im Felde stehenden Kameraden eine freundliche Überraschung mit der Feldpost zu bereiten.

Baden-Baden, 14. Okt. Um ein Steigen der Fleischpreise einzugreifen zu verhindern, hat die Fleischverwaltung des Kreises Baden die Einführung holländischen Schlachtviehes beschlossen.

Friesenheim (N. Lahr), 13. Okt. Mitten in der Arbeit vom Tode ereilt wurde der langjährige Werkmeister und jetzige Zigarrenfabrikant Karl Weis. Er war mit seinem achtjährigen Söhnchen auf dem Felde beschäftigt, als er plötzlich zu Boden sank und wenige Augenblicke später tot war. Der Verstorbene, ein angesehener, fleißiger Mann, hat nur ein Alter von 45 Jahren erreicht.

Leiberg, 13. Okt. Nach der gut verlaufenen Hauptfluchprobe der freiwilligen Feuerwehr fand in der Wirtschaft zur Schwarzwaldbrauerei gestern eine Versammlung statt, der auch die Herren Oberamtmann Dr. Caspary, Bürgermeister de Pellegrini und mehrere Herren des Gemeinderats teilnahmen. Herr Oberamtmann Dr. Caspary drückte seine Zufriedenheit und Anerkennung über die Probe

und die Leistungen der Feuerwehr aus und brachte derselben ein dreifaches Hoch. Ebenso gab Herr Bürgermeister de Pellegrini seiner Freude darüber Ausdruck, daß, trotzdem 40 Mann zur Fahne eingerufen wurden, die Probe so gut und flott verlaufen sei. Er schloß mit einem Hoch auf unser teures Vaterland. — Herr Kommandant Stellvertreter Wolf gab sodann die beschlossenen Ehrungen von 4 Feuerwehrleuten kund, denen er ehrende Worte widmete. Es wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt die Herren Bernhard Dold, Schmiedemeister und Wolf Hermann, Fabrikant, und denselben das Diplom hierüber überreicht. Die Ehrenurkunde für 30-jährige treue Dienstleistung erhielten die Herren Mechaniker Otto Broghammer und Werkmeister Albert Schatz.

Birkheim am Kaiserstuhl, 13. Okt. Das Ertragnis unserer Neben ist dieses Jahr nicht groß, wohl aber ist die Qualität eine vorzügliche. Das Gewicht beträgt 70-80 Grad nach Dextre. Liebhaber für Neuen sind zahlreich vorhanden, doch kann nur wenig abgegeben werden.

Vörrach, 14. Okt. Der nationalliberale Abgeordnete Bürgermeister Ernst Roger in Tannenkirch ist heute im 56. Lebensjahre gestorben. Er vertrat seit 1909 den 14. Wahlkreis Mühlheim-Vörrach-Staufen in der zweiten badischen Kammer und hat sich besonders durch sein sachverständiges, klares Urteil in Weinbaufragen verdient gemacht. Bürgermeister Roger war seit längerer Zeit schwer krank. Sein Hinscheiden wird in weiten Kreisen betrauert.

Vörrach, 14. Okt. Auf der Heimkehr von einer siebenwöchigen französischen Gefangenschaft in Lyon passierte dieser Tage ein Transport von ungefähr 60 bis 70 deutschen Sanitätsmannschaften mit Ärzten die badisch-schweizerische Grenze in der Nähe von Basel. Die Sanitätsmannschaften nahmen ihren Weg nach Leopoldsdörfer.

Ueberlingen a. B., 13. Okt. In der gestrigen Sitzung des Bürgerausschusses wurde genehmigt, daß der Gemeinderat für Rechnung der Stadt etwa 800 Doppelzentner Getreide, etwa 200 Doppelzentner Mehl und 500 Doppelzentner Kartoffeln antaufe, wozu etwa 33 000 Mark nötig sind. Das Getreide soll in den hiesigen Mühlen nach Bedarf gemahlen werden und das Mehl soll dann zum Selbstkostenpreis an die hiesigen Bäcker und Kleinbäcker und die Kartoffeln an die hiesige Einwohnerschaft ebenfalls zum Selbstkostenpreis an Verlangen abgegeben werden. — Für Notstandsarbeiten wurden 12 000 Mark genehmigt. Bezüglich der Familienunterstützungen hiesiger zum Kriege einberufener Soldaten teilte Herr Bürgermeister Behr mit, daß jetzt 80 Familien unterstützt werden. Es kommen monatlich zusammen 1700 Mk. zur Auszahlung, vom 1. November ab, weil von da ab eine Fran 12 Mk. erhalte, 1920 Mk. Die Stadt zahlt diese Beträge vorwärts und erhält dann vom Reich später Rückerschlag. Außerdem zahle die Gemeinde, da ja dieser Betrag gering sei, besonders noch an 55 Familien je 12 Mk. Miete monatlich. Dazu gebe die Stadt ferner an diese Familien Naturalien ab.

Eine Anerkennung aus neutralem Munde.

Freiburg i. B., 14. Okt. Mehrere Schweizer Ärzte besuchten vor kurzem unter Führung des Nationalrats Regierungsrat Walter die Freiburger Militärkaserne. Nach ihrer Rückkehr sandten sie an den kommandierenden General des 14. Armeekorps in Freiburg ein Danksschreiben. Nachdem Dank für die Aufnahme, die sie gefunden haben und nach warmen Worten der Anerkennung für das Gesehene heißt es in dem Schreiben:

„Mit ganz besonderer Freude haben wir auch gesehen, wie ausgezeichnet die zahlreichen verwundeten Franzosen gepflegt und behandelt werden. Alle Franzosen, mit denen wir sprachen und wir sagten, daß wir Schweizer seien, haben freudig und dankbar anerkannt, daß sie in jeder Richtung ganz gleich wie die deutschen Verwundeten behandelt wurden. Was der Deutsche erhalte, das komme auch ihnen zugut. Die Ärzte und das Pflegepersonal erweisen ihnen stets nur Gutes und Freundliches. Alle diese Versicherungen, die mit unsers eigenen Wahrnehmungen übereinstimmen, haben uns speziell als Angehörige eines neutralen Staates ungemein sympathisch berührt und es drängt mich, Erzeilen, auch Ihnen gegenüber der Hochachtung vor diesem wahren Edelmut, der auch vor dem verwundeten Feinde nicht Dielt macht, Ausdruck zu geben. Ich habe heute meinem Kollegen, Herrn Nationalrat Ador in Genf, dem Präsidenten des internationalen Bureaus des Roten Kreuzes, meine Eindrücke beim Besuche der Freiburger Kaserne geschrieben. Ich bin überzeugt, daß Herr Ador alles tun wird, um falsche Ansichten zu korrigieren und auf eine gute Behandlung der in Feindesland geratenen deutschen Verwundeten hinzuwirken.“

Unterzeichnet ist das Schreiben von dem Führer der Ärzte, dem obengenannten Herrn Regierungsrat Walter.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 14. Okt.

Badische Ständeherrn im Felde. Unserer kürzlichen Mitteilung über die im Felde befindlichen badischen Ständeherrn tragen wir noch nach, daß auch Emich zu Reiningen (Amorbach) seit dem 2. Mobilmachungstag als Obermannsoffizier beim Stabe der 1. Gardeinfanterie im Felde weilt. Uebrigens ist auch der noch nicht 18-jährige Erörping Emich zu Reiningen bei den Gardebrigaden in Darmstadt als Kriegsfreiwilliger eingetreten.

Das Eisene Kreuz erhielten: Leutn. d. Res. d. 1. Oberessl. Inf.-Regts. Nr. 167 Hans Weinner, Kunstmalers und Lehrer an der Karlsruhe Gewerbeschule; Wjzstanzarzt Dr. Karl Fühndrich (Lahr) im neunten Armeekorps; Leutnant Melchior vom 113. Infanterieregiment in Freiburg, Sohn des dem hiesigen Generalstab zugeleiteten Oberleutnants z. D. Melchior, Hauptmann Rendorff in Karlsruhe, Oberlt. d. R. Fabrikdirektor Wolf von Dillweihenstein, Zeichner Harry King von Pforzheim, Intendanturrat Eduard Eiermann von Oberbach, Oberlt. Grath, Sohn einer Pforzheimer Familie, Einj. Unteroff. Ludwig Reameier, Ingenieur Gustav Christian, beide von Heidelberg, Lt. Richard Schöngarth, Sohn einer Heidelberger Familie, ebenso Oberlt. d. R. Herbert Stog von Heidelberg, stud. med. Rudolf Metz von Heidelberg, Kanonier Ludwig Wittmann von Ostersheim, Direktor Müller vom Elektrizitätswerk in Albern, Hauptm. Bager, früher in Ofenbürg, Lt. d. R. Rechtsanw. Mayer von Rehl, Unteroff. d. R. Eugen Kösch, Sohn des verst. Herausgebers des „Rechtler“ in Oberkirch, Lt. d. R. Adolf Bader, der Direktor der Diskontobank in Lahr, dessen beide Brüder ebenfalls das Eisene Kreuz erhielten, ferner Hauptm. Hildebrandt, Lt. Freiherr v. Bobman, Lt. d. R. Wagner, Lt. Corroson, sämtliche im Lahrer Art.-Regt., Lt. d. R. August Schneider und August Gehardt, beide von Lahr, Lt. d. R. August Dünzer, ein Sohn des Fürstl. Fürstentum, Kammerpräsidenten Dünzer, Karl Kaiser in Säckingen, Gestr. Alfred Dorer von Furtmannen erhielt die Karl Friedrich-Verdienstmedaille. Ferner erhielt Hauptm. Freiherr A. Mühl von Coltenberg in Karlsruhe das Ritterkreuz zum Jähringer Löwen mit Eichenlaub und Schwertern.

Truppenverabschiedung. Gestern Abend zog eine starke Ersatz-Abteilung Artillerie mit Geschütz- und Munitionswagen nach dem sog. Kriegsrampen bei Gattesau, woselbst die Verabschiedung stattfand. Die nach dem Kriegsausbruch gehenden Vaterlandsverteidiger wurden von dem Publikum, insbesondere den Anwohnern der östlichen Kriegsstraße lebhaft begrüßt. Allseits ertönte der Ruf: „Auf Wiedersehen!“

Die Lösung der freiwilligen Krankenpfleger. Für das Personal der freiwilligen Krankenpflege im Etappengebiet sind die Lösungs-

nummern erhöht worden. Sie betragen jetzt für Zugführer 63 Mark, für Zugführer-Stellvertreter 75 Mark, Sektionsführer 40 Mark, Krankenpflegerinnen 33 Mark 30 Pfennig, Krankenpfleger, Kranenträger, Kaufmann, Schreiber, Diener, Koch, Köchin 23 Mark 40 Pfennig. Die Zuständigkeit dieser Sätze beginnt mit dem ersten Tage des Monatsdrittels, in dem die Personen an ihren Formierungsorten im Inland eintreffen.

Bezüglich der Obstanlieferung fürs rote Kreuz wird uns geschrieben: Das Haushaltungslehrer Seminar Otto Sachstraße 1 hat nunmehr das Einlösen von Obstsorten beendet. Man bittet, dorthin kein Obst mehr zu liefern. Gingen geht das Dörren von Obst in der Dörranstalt der Goethehalle, Goethestraße 4, noch weiter. Obst, das sich zum Dörren eignet, wolle dorthin befördert werden. Obst, das sich zum Gebrauch in den Kassen eignet, wolle man in dem Hauptdepot, Landesgewerbehalle, Karl Friedrichstraße, abgeben.

Der Eisenbahngüterverkehr im Kriegsjahr. Eine besorgniserregende Bedienung des Herbstverkehrs der Eisenbahnen ist jetzt besonders schwierig, da noch ein erheblicher Teil des Güterwagensparks von der Heeresverwaltung beansprucht wird. Jeder einzelne Verkehrstreiber muß sich deshalb bei seiner Inanspruchnahme des Güterwagensparks nach Möglichkeit beschränken. Vor allem muß das Verladegeschäft beschleunigt werden. Die österreichischen Staatsbahnen haben deshalb die Ladefristen allgemein herabgesetzt. Unsere oberste Eisenbahnbehörde will hiervon absehen. Sie hält es aber für nötig, daß die Ladefristen für Privatanschlässe und für den Freiladungsverkehr nach Bedarf gekürzt werden, wenn dadurch Vorteile für den Wagenumlauf gewonnen werden. Die Eisenbahndirektionen sind deshalb angewiesen worden, für alle Bahnhöfe und Privatanschlässe die Ladefristen nachprüfend und nach den örtlichen Verhältnissen und Bedienungszeiten herabzusetzen. Möglichenfalls sollen die Bedienungen vermehrt und der Güterzugfahrplan verbessert werden. Im Freiladungsverkehr kann die Ladefrist für Verkehrstreiber abgekürzt werden, die innerhalb eines von 2 Kilometern von der Station wohnen. Für Privatanschlässe sollen nach Möglichkeit Nachtbedienungen eingerichtet werden. Gegen die mißbräuchliche Benutzung der Güterwagens als Verkaufsräume, z. B. bei Kartoffel- und Brikettendungen soll durch Erhöhung der Standgebühren vorgegangen werden. Alle diese Maßnahmen sind im Interesse der gesamten Volkswirtschaft notwendig.

Neue Kriegspostarten hat P. Ansgar Böllmann im Verlage von Jos. C. Huber, Diessen vor München herausgegeben. Es handelt sich um sechs von Otto Obermeier kritisch illustrierte Lieder im Volksstil, denen noch sechs andere folgen sollen.

Schick die Töchter zum Turnen. Die ersten Zeiten erfordern ein starkes Geschlecht. Auch das sogenannte „schwache“ Geschlecht arbeitet seit Jahren an seiner Erziehung und Erstarbung. Besonders die Turnvereine nehmen sich dieser dankenswerten Aufgabe an, ohne aber bisher die volle Beteiligung gefunden zu haben, welche diese vollständige Sache zur allgemeinen Volkssitte erheben könnte. Fordert schon im allgemeinen mehr sitzende Lebensweise des weiblichen Geschlechts regelmäßige körperliche Betätigung zur Erzielung seiner gleichmäßigen Durchbildung des Körpers, so sollen besonders alle diejenigen, welche den ganzen Tag im Geschäft und schlecht gelisteten Schreibstübchen und dergleichen zum arbeiten gezwungen sind, darauf ausgehen, durch kräftige Turnübungen sich widerstandsfähig zu machen und durch ausgiebige Bewegung, Blutumlauf, Stoffwechsel, und anmutige Körperhaltung zu fördern suchen. Vorbeugen ist besser, denn heilen! Darum sollten sich jetzt die Eltern aufrufen ihre Töchter in die Turnabteilungen zu schicken, damit auch sie ihr Teil zur Erhaltung der nationalen Kraft des deutschen Volkes beitragen.

Im Verein Volksbildung beginnen am Dienstag, den 20. Oktober, abends 8 Uhr, die Vorträge, und zwar mit dem Zyklus: „Der neue Stand der Abstammungslehre“ von Professor Dr. Walter May. (Siehe Inserat.)

Der Kaufmännische Verein Karlsruhe (E. V.) wird auch im laufenden Winter eine beschränkte Anzahl von Vorträgen veranstalten, deren Programm der Kriegszeit angepaßt ist. Es werden sprechen: Frau Lily Braun, Berlin: „Der Krieg und die Frauen“. Die Herren: Geheimrat Professor Dr. Gothein, Heidelberg, Direktor der Universität: „Wie wurde Englands Seemacht groß?“ Geheimrat Professor Dr. Häubner, hier, Direktor des Großh. Gymnasiums: „Nation und Nationalstaat“. Geheimrat Professor Dr. v. Dehnel, hier: „Der Krieg und die Kunst“. Dr. Wilhelm Ehr, Frankfurt a. M. (zurzeit Leutnant und Adjutant): „Das deutsche Schicksal“. Professor Dr. Bensch von der Kgl. Akademie in Polen: „Was gilt es in diesem Krieg?“ Lt. Dr. Traub, Dortmund, M. d. A.: „Wie erleben wir den Krieg?“ Dr. Bruno Wille, Berlin: „Feldpredigt für Daheimgebliebene“. (Näheres ist aus dem Inserat zu ersehen.)

Residenztheater, Waldstraße 30. Als Neuheit bringt das tausend-jährige Programm den „Alno-Kladderadabats“, ein Film voll wigher Karikaturen aus dem gegenwärtigen Weltkrieg. „Blanes Blut“, ein hervorragender dänischer Kunstfilm; „Kunstglas-Bläser“, interessantes Industrieaufnahmen; „Das Geheimnis einer Nacht“, spannendes dreiaktiges Drama.

In der Begeisterung zu weit gegangen. Vergangene Nacht fand ein Wächter der hiesigen Wach- und Schließgesellschaft in der Nähe des Realgymnasiums einen im Gebüsch versteckten vierjährigen Knaben, der den Soldaten nachgelaufen war und nicht mehr heimgefunden hatte. Das Kind war vor Kälte fast erstarrt und wurde vom Wächter der Polizei übergeben.

Zur Warnung. Am Montag nachmittags 3/4 Uhr fuhren zwei aneinandergepoppelte Lastwagen durch die Ettingerstraße. Ein 8 Jahre alter Knabe setzte sich auf die Deichsel des Anhängewagens, fiel plötzlich herunter und blieb mit den Kleidern an der Deichsel hängen, was zur Folge hatte, daß er etwa 10 Meter weit geschleift wurde. Glücklicherweise hat er erhebliche Verletzungen nicht erlitten.

Ein falsches Einmarkstück mit der Jahreszahl 1909 und dem Münzzeichen G wurde an einem der letzten Tage durch eine unbekannte Person in einem Laden der Sofienstraße hier verausgabt.

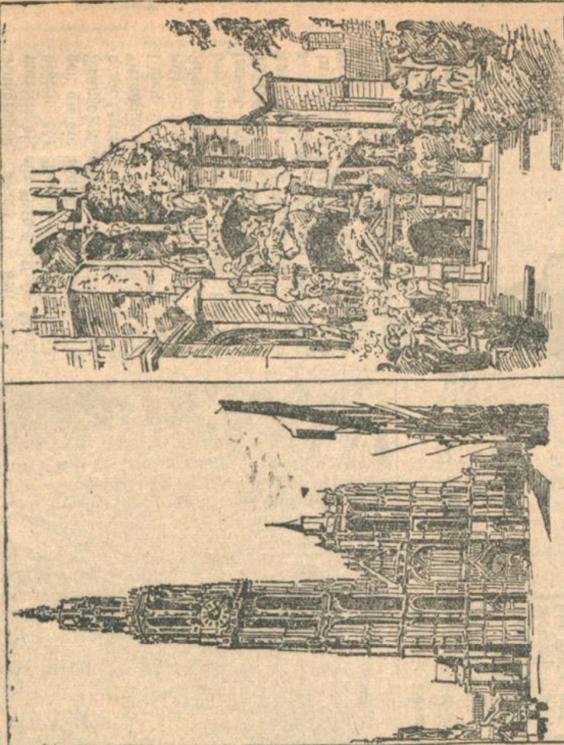
Falsche Darlehenslassenheime. Am 30. September ist bei einer Sparkasse in Frankfurt a. M. gelegentlich einer Einzahlung ein Fälschungs-Darlehens-Kassenschein mit der Nummer 113 935 angehalten worden. Das Fälschungsstück ist offenbar von einem ächten Darlehens-Kassenschein photographiert. 2 solcher Photographien (Vorder- und Rückseite) sind aufeinander geklebt. Die Kolorierung fehlt auf beiden Seiten. Am Nachforschung nach dem Verfertiger, Anhaltung von solchen Fälschungen und sachdienliche Mitteilungen ersucht die Schutzmannschaft.

Unterhaltungsblatt Nr. 75, welches der heutigen Abendausgabe der „Badischen Presse“ beiliegt, enthält: „Zum Fall von Antwerpen“ (illustriert). — „Im eroberten Land“ von Kriegsbericht-erlatter Julius Hirsch. — „Deutsche Vorposten vor Antwerpen“ (Bild). — „Die österreichischen Motor-Mörserbatterien im Westen“ und ihr Kommandant Oberst Albert Zanger“ (Illustrationen). — „Juppeline“ (illustriert). — „Zum Tode des Kardinals Ferrata“ (illustriert). — „Seminare in den Dardanellen“ (illustriert). — „Die beiden jungen Frontkämpfer“ von Walter Bloem. (Fortf.). — „Zwei Gedächtnisse aus der Kriegszeit.“ von Heinrich Bierdel. —

Sanatogen

von 21000 Nerven anerkanntes Kräftigungsmittel für Körper und Nerven.

Zum Fall von Antwerpen.



Am 9. Oktober ist Antwerpen gefallen, nachdem ein heftiges Bombardement die Belgier und Engländer entmündigt hatte.

Die Zahl der in den letzten Tagen meißt nach Holland geflüchteten Einwohner wird auf 200.000 geschätzt.

Die Kapitulation ergab sich ihnen wie eine wahre Erlösung.

Die Kunstwerke der öffentlichen Gebäude, insbesondere das Museum Plantin und das Kolonialmuseum, sind unbeschädigt.

Die St. Paulusstraße mit dem Eisenberg in Antwerpen.



Die Häuser in der Schöpsstraße hielten in Flammen. Deutsche Soldaten haßten bei den Geschäften.

Die deutsche Hauptquartier wurde unter Mitwirkung des Gemeinderats im Stadthaus eingeweiht.

In wirtschaftlicher Beziehung zeigt Antwerpen zu den bedeutendsten Häfen Europas.

Der 9. Oktober wird ein Ehrentag in der Geschichte dieses unferes Krieges sein.

Im eroberten Land.

Von Kriegsberichterstatter Julius Hirsch.

II.

Auf den Trümmern von Sivet-Charlemont.

Das Auto erkletterte nur mühsam auf den vom Regen ausgeweideten Straßen die Höhe von Charlemont.

Den deutschen Geschossen aber und den Bomben der österreichischen 30,5 Zentimeter-Mörserbatterien, deren Brummen vernehmlich die Leute von Sivet zu hören bekamen.

Der 9. Oktober wird ein Ehrentag in der Geschichte dieses unferes Krieges sein.

Stuppenhänge vorüber, auf dessen Rante Louis und Mathieu im Innendickicht lagen.

Der Artilleriepart! Gar zu gerne hätte der Kommandant einen Hundstreich auf diesen selbst unternommen.

Die Offiziere hatten einen Punkt erreicht, wo das Gehölz sich lichte und zugleich, dicht am Kreuzungspunkt zweier Wege.

Die Offiziere hatten einen Punkt erreicht, wo das Gehölz sich lichte und zugleich, dicht am Kreuzungspunkt zweier Wege.

Zwei Gedichte aus der Kriegszeit.

Von Heinrich Bierstedt. (Nachdruck gestattet.)

Simmelsbegegnung.

Am schönen Morgen im Himmel Da triffen sich wieder So schön wie ich wieder!

Der neue Freund.

Wir warteten schon oft und oft Und jetzt kommt einer unerhofft! Wie lobengrün mit seinem Schwanz?

Der neue Freund.

Wir warteten schon oft und oft Und jetzt kommt einer unerhofft! Wie lobengrün mit seinem Schwanz?

Der neue Freund.

Wir warteten schon oft und oft Und jetzt kommt einer unerhofft! Wie lobengrün mit seinem Schwanz?

Der neue Freund.

Wir warteten schon oft und oft Und jetzt kommt einer unerhofft! Wie lobengrün mit seinem Schwanz?

Der neue Freund.

Wir warteten schon oft und oft Und jetzt kommt einer unerhofft! Wie lobengrün mit seinem Schwanz?

Der neue Freund.

Wir warteten schon oft und oft Und jetzt kommt einer unerhofft! Wie lobengrün mit seinem Schwanz?

festig wie jungfräulich noch das heim beim Käufer- und Brigadierpiel, schwebend die beiden Kumpare, ihrem Auftrag gemäß, in ihren zerfetzten und schmucklos geputzten Kleibern wie zwei recht armenhafte Stallknechte, dem nahen Dorfe zu.

Die Offiziere hatten einen Punkt erreicht, wo das Gehölz sich lichte und zugleich, dicht am Kreuzungspunkt zweier Wege.

Die Offiziere hatten einen Punkt erreicht, wo das Gehölz sich lichte und zugleich, dicht am Kreuzungspunkt zweier Wege.

Die Offiziere hatten einen Punkt erreicht, wo das Gehölz sich lichte und zugleich, dicht am Kreuzungspunkt zweier Wege.

Die Offiziere hatten einen Punkt erreicht, wo das Gehölz sich lichte und zugleich, dicht am Kreuzungspunkt zweier Wege.

Die Offiziere hatten einen Punkt erreicht, wo das Gehölz sich lichte und zugleich, dicht am Kreuzungspunkt zweier Wege.

Die Offiziere hatten einen Punkt erreicht, wo das Gehölz sich lichte und zugleich, dicht am Kreuzungspunkt zweier Wege.

Die Offiziere hatten einen Punkt erreicht, wo das Gehölz sich lichte und zugleich, dicht am Kreuzungspunkt zweier Wege.

Die Offiziere hatten einen Punkt erreicht, wo das Gehölz sich lichte und zugleich, dicht am Kreuzungspunkt zweier Wege.

Die Offiziere hatten einen Punkt erreicht, wo das Gehölz sich lichte und zugleich, dicht am Kreuzungspunkt zweier Wege.

Die Offiziere hatten einen Punkt erreicht, wo das Gehölz sich lichte und zugleich, dicht am Kreuzungspunkt zweier Wege.

Die Offiziere hatten einen Punkt erreicht, wo das Gehölz sich lichte und zugleich, dicht am Kreuzungspunkt zweier Wege.

Die Offiziere hatten einen Punkt erreicht, wo das Gehölz sich lichte und zugleich, dicht am Kreuzungspunkt zweier Wege.

Die Offiziere hatten einen Punkt erreicht, wo das Gehölz sich lichte und zugleich, dicht am Kreuzungspunkt zweier Wege.

Die Offiziere hatten einen Punkt erreicht, wo das Gehölz sich lichte und zugleich, dicht am Kreuzungspunkt zweier Wege.

Die Offiziere hatten einen Punkt erreicht, wo das Gehölz sich lichte und zugleich, dicht am Kreuzungspunkt zweier Wege.

Die Offiziere hatten einen Punkt erreicht, wo das Gehölz sich lichte und zugleich, dicht am Kreuzungspunkt zweier Wege.

Die Offiziere hatten einen Punkt erreicht, wo das Gehölz sich lichte und zugleich, dicht am Kreuzungspunkt zweier Wege.

Die Offiziere hatten einen Punkt erreicht, wo das Gehölz sich lichte und zugleich, dicht am Kreuzungspunkt zweier Wege.

Die Offiziere hatten einen Punkt erreicht, wo das Gehölz sich lichte und zugleich, dicht am Kreuzungspunkt zweier Wege.

Die Offiziere hatten einen Punkt erreicht, wo das Gehölz sich lichte und zugleich, dicht am Kreuzungspunkt zweier Wege.

Die Offiziere hatten einen Punkt erreicht, wo das Gehölz sich lichte und zugleich, dicht am Kreuzungspunkt zweier Wege.

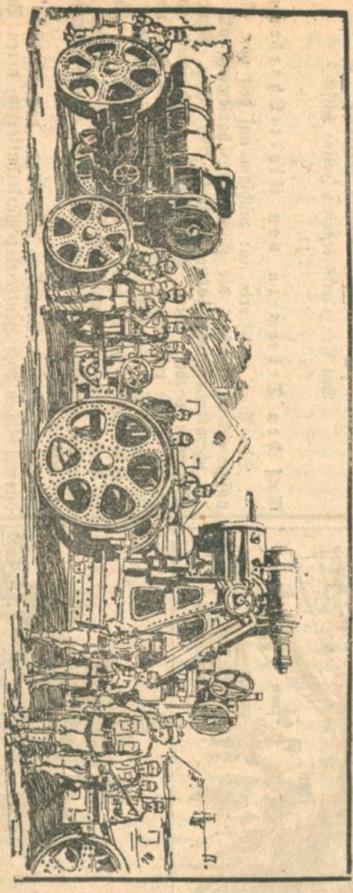


Deutsche Bersaglieren vor Sinterwerpen.

Das Gewehr trafen, öffneten sich... Die Stimmung der Gefolge muß eine fürchterliche gewesen sein.



Durch diesen Ringer, Kommandant der sinterwerpigen Motormotoren... hat er sich aus dem Feuer gerettet.

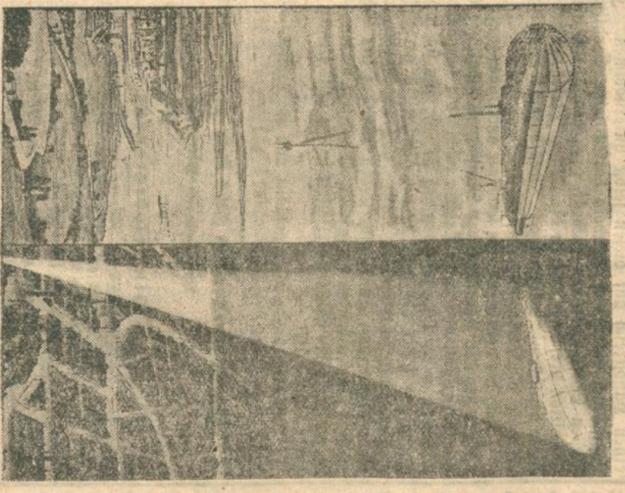


Die sinterwerpigen Motorschiffschlepper im Rhein.

Bei der Eroberung von Sinterwerpen haben unsere Bersaglieren einen großen Erfolg erzielt.

Die Besatzungen aller sechs Zeppele über Sinterwerpen getrennt und verstreut in die Gegend verstreut.

den Deutschen während der Belagerung von Sinterwerpen... Das Schiff rechts zeigt, wie in der Zeichnung die Belagerung von Sinterwerpen dargestellt ist.

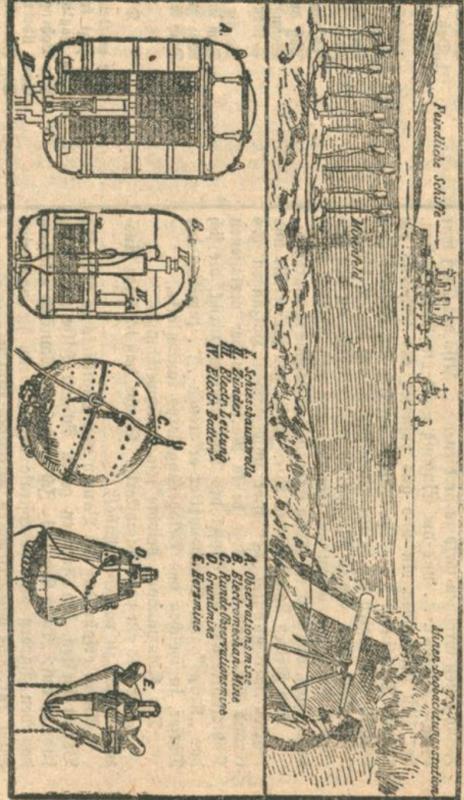


Zum Tode des Kardinals Serrata... Der Kardinal Serrata ist ein italienischer Geistlicher.

Bei... und einige hundert Fuß darunter ein Stichtingelgeschütz... aufhängen, welches die zum Bombenwerfen erforderlichen

Reihen in den Dardanellen.

Um ein gewalttätiges Eintreten englischer, russischer oder französischer Kriegsschiffe in die Dardanellen zu verhindern...



Die beiden jungen Frontirer.

Sehr bald merkten die besten Elemente der Besatzung, daß eine notwendige Entschlossenheit hier der Vertheilung wohnt...

der Augenblicke der Belagerungszone, in denen die einzelnen Abtheilungen des Heeres bisher fast wie im Flecken konzentriert hatten...

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

— Karlsruhe, 14. Okt. Neu einstudiert ging gestern abend das Ibsensche Tendenzdrama „in Volksfeind“ in Szene. Es ist ein Schlüsselstück, mit all den Schwächen und Unvollkommenheiten dieser Gattung, die den Künstler herabzwingt in die Niederungen, wo er rein menschlich genommen keinen Deut mehr wert ist, als diejenigen, die er angreift.

Die gestrige Aufführung unter der sorgfältigen Spielleitung von Herrn Otto Rienschers war ausgezeichnet. Herr Paschen als Thomas Stockmann zeigte sich in seinem Fahrwasser und bot eine ganz vortreffliche Leistung. Aus seinem Gegenspieler (Peter Stockmann) schuf Herr Felix Baumhach eine bewundernswürdige Charaktergestalt. Auch Herr Dapper wußte den Morken Rül, zu einem kräftigen Typus zu erhöhen. Recht gutes leisteten ferner die Herren Höder, Hertel, Herz und Gemmele, der aus seiner Rolle ein unterhaltenes Kabinettstück machte. Die Verkörperung der Frau Stockmann durch Frau Frauendorfer ließ aufs neue die Tiefe und Feinheit der Auffassung dieser Künstlerin erkennen. Frä. Norman gab die Birra eindruckvoll und warm. Die große Bürgererversammlung hatte Leben und dramatischen Schwung.

Karlsruher Schwurgericht.

— Karlsruhe, 14. Oktober. Die heutige Sitzung des Schwurgerichts wurde von Landgerichtsrat Baumgartner geleitet. Besizende Richter waren Landgerichtsrat Bauer und Landgerichtsrat Dr. Lutz. Bei der Bildung der Geschworenenbank lehnte der Verteidiger drei Geschworene ab.

Angelagt war der Heizer August Schmalde aus Schwarzenberg wegen Stillschließens. Geladen waren 24 Zeugen und 3 Sachverständige; von den Zeugen waren 4 nicht erschienen, da sie zum Kriege eingezogen waren. Der Angeklagte, der in Straflingsleitung erschienen war, bestritt jede Schuld. Nach seinen Angaben ist er 37 Jahre alt und seit 1901 verheiratet. Er ist Vater von sechs Kindern, die alle am Leben sind. Er ist bereits wegen Verbrechen gegen § 178 Abs. 3 St. G. B. zu einer Zuchthausstrafe von 2 1/2 Jahren und 5 Jahren Ehrverlust von der hiesigen Strafkammer verurteilt worden. Dieses Verbrechen hatte Schmalde in einem Walde bei Schönminzsch begangen. Die Zuchthausstrafe verbüßt er zur Zeit. Es wurden ihm zwei Verbrechen zur Last gelegt; das eine hatte Schmalde am Faschingsmontag 1911 bei Seckern begangen, das andere bei der roten Lache bei Bernersbach am 18. August 1913 nachmittags 1/3 Uhr. Ferner fanden verschiedene Aktenstücke auf Frauenspersonen im Murgtal statt, von denen man annehmen mußte, daß der Angeklagte sie begangen hat. Da man sie ihm nicht nachweisen konnte, wurde er jedoch deshalb nicht weiter verfolgt. Seitdem er verhaftet ist, kamen im Murgtal ähnliche Aktenstücke nicht mehr vor.

Fürsorge-Tätigkeit.

# Berlin, 13. Okt. Wie aus Wien gemeldet wird, hat der Deutsche Sängerbund 10 000 Mark für die Kriegsfürsorgezwecke gestiftet, und zwar 6000 Mark für das Deutsche Reich und 4000 Mark für Oesterreich. Der Sängerbund umfaßt auch die deutschen Sängervereine Oesterreichs.

Leipzig, 11. Okt. Rat und Stadtvorordnete haben in Gemeinschaft mit einigen Bürgern der Stadt einen Hilfskassazug der Stadt Leipzig gestiftet. Der Zug wird 60 Köpfe stark sein und bis zu 300 Bewunderte aufnehmen.

Kassel, 12. Okt. Die Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau überwies den Städten Kassel und Wiesbaden je 300 000 Mark und der Stadt Hanau sowie dem Ederkreise je 100 000 Mark im vierprozentigen Kontokorrentverlehn zur Ermöglichung von Kostensparmaßnahmen. Der ostpreussischen Landesversicherungsanstalt wurden 10 000 Mark zur Verfügung gestellt. (Frankf. Ztg.)

Nürnberg, 12. Okt. Die Siemens-Schuldetwerte, die Schutz-Gesellschaft und Generaldirektor v. Petri haben gemeinsam 75 000 Mark gespendet; hieron sollen 50 000 Mark zur Schaffung eines vollständigen Lazarettzuges und 25 000 Mark für die hiesige Kriegsfürsorge verwendet werden.

Aus der 48. Verlustliste.

(Namentliche Liste badischer Regimenter.)

Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 29. I. Abteilung, Karlsruhe. (Bergincout am 23., Genoves am 25. und Le Menil am 28. 8. 14.) 1. Batterie: Hauptm. Senden, Leutnant der Reserve Henneberg, Wachtmeister Maurer, Bizechtmeister Marold, sämtl. verw.; Kanonier Biber, Unteroff. Kraus, Kanonier Spürer, Kanonier Giermann, Kanonier Wolf, sämtl. tot; Kanonier Reibel, Unteroff. Hartmann, Unteroff. Fühner, Unteroff. Wöppel, die Kanoniere Schild, Schmied, Zimmermann, Curt, Frei, Henniger, Reibel, Seiter, Harzling, Schreiner, Karl Wagner, Alfred Engler, Alfons Engler, Enderlein, Ruhn, Binderer, Semad, Siegrist, Thom, Zwiller, Fritz Wüst, Fißler, Hüther, Engler, sämtl. verwundet.

Feldartillerie-Reg. Nr. 84, Straßburg i. E. Ersatz-Abteilung: Kanonier Emil Huber, Oppenau (Baden), schwer verwundet. Inf.-Regt. Nr. 169, Dahr und Billingen. Leutnant Hofmann tot.

Infanterie-Regiment Nr. 172, Neubreisach. (Raon-l'Etape vom 1. bis 3. und St. Benoît am 3. 9. 14.) 1. Kompagnie: Einjäh.-Freiw. Friedrich Mattmüller, Ihringen (Freiburg i. S.), schw. verw. 3. Kompagnie: Sergeant Max Koch, Eberbach (Mosbach), l. verw.

Landsturm-Bataillon Offenburg. Bahnhofs-Kommando Appenweier-Herbolzheim. (Fugsweier am 11. 9. 14.) Gefreiter Karl Hummel, Leutesheim (Rehl), tödlich verunglückt.

Berichtigung früherer Verlustlisten. Füsilier-Regiment Nr. 40, Kassel. Gefreiter Willy Dortmund, Braunschweig, nicht tot, sondern verwundet. Füsilier Karl Hirschauer, Großmeyer, Achern, bisher verwundet, ist tot.

Reserve-Infanterie-Regt. Nr. 110, Kassel. Reservist (Wehrmann) Xaver Wunsch, Forbach, Baden, bisher verwundet, ist tot.

Infanterie-Regt. Nr. 112, Mühlhausen i. E. Gefreiter Anton Bozheimer, Mannheim, bisher verwundet, ist tot.

Infanterie-Regt. Nr. 113, Freiburg i. Baden. Einjährig-Freiwilliger Gefreiter Joh. Heinrich Schiff, Konnenweier, Dahr, bisher verwundet, ist tot.

Infanterie-Regiment Nr. 170, Offenburg und Donaueschingen. Musk. Johann Albert Bilmann, Beroangen (Wittenberg), bisher vermisst, ist verw. Musk. Bernhard Bogenhof, Wehr (Vörsach), bisher verw., ist im Lazarett. Musk. Joseph Maurath, Oberwasser (Bühl), bisher verw., ist verw. Musk. Karl Mund, Siebelsbrunn (Geppenheim), bisher verw., ist verw. Gefr. Eduard Brand, Stürzenhard (Mosbach), bisher verw., ist verw. Gefr. Albin Gampy, Faulenfürst (Billingen), nicht tot, sondern verw. Ref. Oskar Habemet, König (Erbach), bisher verw., ist im Lazarett. Ref. Emil Heptingen, Bietbüchel (Billingen), bisher verw., ist im Lazarett. Ref. Karl Sell, Dittishausen (Billingen), bisher verw., ist im Lazarett. Musk. Heinrich Nieber, Streif, Ulm, bisher verw., ist im Lazarett. Musk. Heinrich Nieber, Kammelsbach (Kusel), bisher verw., ist verw. Musk. Georg Wiedler, Lohrbach (Mosbach), bisher verw., ist verw. Musk. Carl Winkler, Lohrbach (Mosbach), bisher verw., ist verw. Ref. Carl Wals, Zuffenhausen (Offenburg), bisher verw., ist verw. Ref. Willy Weber, Deilingen (Spaichingen), bisher verw., ist verw. Ref. Friedrich Rehmund, Kapellen in Bayern, bisher verw., ist verw. Ref. Friedrich Bogt, Zurbach (Würtbg.), bisher verw., ist im Lazarett. Musk. Georg Fein, Kirchheim (Heidelberg), bisher verw., ist tot.

Inf.-Regt. Nr. 169, Dahr und Billingen. Leutn. d. Reserve Hoffmann, der als tot angeführt war, ist nicht gefallen, es lag eine Bewachung mit dem Leutnant Hofmann desselben Regiments vor.

Berichtigung aus der Verlustliste 48. Reserve-Infant.-Reg. Nr. 109, Karlsruhe. 3. Kompagnie: Landwehrmann August Kallner, Karlsruhe-Kirchheim nicht vermisst, sondern schwer verwundet in Mannheim.

Wöchentlich ein Bad im Friedrichsbad Kaiserstrasse 136 mößte Ihnen für Ihre Gesundheit zur Gewohnheit werden. 14782

Bestellchein, Abteilung Karlsruhe. An die Expedition „Durch alle Welt“, Berlin-Schöneberg, Am Park 11. Ich abonniere „Durch alle Welt“ — Weltkrieg 1914“ auf 1/2 Jahr 18 Hefte à 15 Pf., Nr. 196 und 18 Pf. Bestellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen. Name: ..... Ort: .....

Bestellchein, Abteilung Karlsruhe. An die Expedition „Durch alle Welt“, Berlin-Schöneberg, Am Park 11. Ich abonniere „Durch alle Welt“ — Weltkrieg 1914“ auf 1/2 Jahr 18 Hefte à 15 Pf., Nr. 196 und 18 Pf. Bestellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen. Name: ..... Ort: .....

Bestellchein, Abteilung Karlsruhe. An die Expedition „Durch alle Welt“, Berlin-Schöneberg, Am Park 11. Ich abonniere „Durch alle Welt“ — Weltkrieg 1914“ auf 1/2 Jahr 18 Hefte à 15 Pf., Nr. 196 und 18 Pf. Bestellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen. Name: ..... Ort: .....

Bestellchein, Abteilung Karlsruhe. An die Expedition „Durch alle Welt“, Berlin-Schöneberg, Am Park 11. Ich abonniere „Durch alle Welt“ — Weltkrieg 1914“ auf 1/2 Jahr 18 Hefte à 15 Pf., Nr. 196 und 18 Pf. Bestellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen. Name: ..... Ort: .....

Bestellchein, Abteilung Karlsruhe. An die Expedition „Durch alle Welt“, Berlin-Schöneberg, Am Park 11. Ich abonniere „Durch alle Welt“ — Weltkrieg 1914“ auf 1/2 Jahr 18 Hefte à 15 Pf., Nr. 196 und 18 Pf. Bestellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen. Name: ..... Ort: .....

Bestellchein, Abteilung Karlsruhe. An die Expedition „Durch alle Welt“, Berlin-Schöneberg, Am Park 11. Ich abonniere „Durch alle Welt“ — Weltkrieg 1914“ auf 1/2 Jahr 18 Hefte à 15 Pf., Nr. 196 und 18 Pf. Bestellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen. Name: ..... Ort: .....

Bestellchein, Abteilung Karlsruhe. An die Expedition „Durch alle Welt“, Berlin-Schöneberg, Am Park 11. Ich abonniere „Durch alle Welt“ — Weltkrieg 1914“ auf 1/2 Jahr 18 Hefte à 15 Pf., Nr. 196 und 18 Pf. Bestellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen. Name: ..... Ort: .....

Bestellchein, Abteilung Karlsruhe. An die Expedition „Durch alle Welt“, Berlin-Schöneberg, Am Park 11. Ich abonniere „Durch alle Welt“ — Weltkrieg 1914“ auf 1/2 Jahr 18 Hefte à 15 Pf., Nr. 196 und 18 Pf. Bestellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen. Name: ..... Ort: .....

Bestellchein, Abteilung Karlsruhe. An die Expedition „Durch alle Welt“, Berlin-Schöneberg, Am Park 11. Ich abonniere „Durch alle Welt“ — Weltkrieg 1914“ auf 1/2 Jahr 18 Hefte à 15 Pf., Nr. 196 und 18 Pf. Bestellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen. Name: ..... Ort: .....

Bestellchein, Abteilung Karlsruhe. An die Expedition „Durch alle Welt“, Berlin-Schöneberg, Am Park 11. Ich abonniere „Durch alle Welt“ — Weltkrieg 1914“ auf 1/2 Jahr 18 Hefte à 15 Pf., Nr. 196 und 18 Pf. Bestellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen. Name: ..... Ort: .....

Bestellchein, Abteilung Karlsruhe. An die Expedition „Durch alle Welt“, Berlin-Schöneberg, Am Park 11. Ich abonniere „Durch alle Welt“ — Weltkrieg 1914“ auf 1/2 Jahr 18 Hefte à 15 Pf., Nr. 196 und 18 Pf. Bestellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen. Name: ..... Ort: .....

Bestellchein, Abteilung Karlsruhe. An die Expedition „Durch alle Welt“, Berlin-Schöneberg, Am Park 11. Ich abonniere „Durch alle Welt“ — Weltkrieg 1914“ auf 1/2 Jahr 18 Hefte à 15 Pf., Nr. 196 und 18 Pf. Bestellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen. Name: ..... Ort: .....

Bestellchein, Abteilung Karlsruhe. An die Expedition „Durch alle Welt“, Berlin-Schöneberg, Am Park 11. Ich abonniere „Durch alle Welt“ — Weltkrieg 1914“ auf 1/2 Jahr 18 Hefte à 15 Pf., Nr. 196 und 18 Pf. Bestellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen. Name: ..... Ort: .....

Bestellchein, Abteilung Karlsruhe. An die Expedition „Durch alle Welt“, Berlin-Schöneberg, Am Park 11. Ich abonniere „Durch alle Welt“ — Weltkrieg 1914“ auf 1/2 Jahr 18 Hefte à 15 Pf., Nr. 196 und 18 Pf. Bestellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen. Name: ..... Ort: .....

Bestellchein, Abteilung Karlsruhe. An die Expedition „Durch alle Welt“, Berlin-Schöneberg, Am Park 11. Ich abonniere „Durch alle Welt“ — Weltkrieg 1914“ auf 1/2 Jahr 18 Hefte à 15 Pf., Nr. 196 und 18 Pf. Bestellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen. Name: ..... Ort: .....

Bestellchein, Abteilung Karlsruhe. An die Expedition „Durch alle Welt“, Berlin-Schöneberg, Am Park 11. Ich abonniere „Durch alle Welt“ — Weltkrieg 1914“ auf 1/2 Jahr 18 Hefte à 15 Pf., Nr. 196 und 18 Pf. Bestellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen. Name: ..... Ort: .....

Bestellchein, Abteilung Karlsruhe. An die Expedition „Durch alle Welt“, Berlin-Schöneberg, Am Park 11. Ich abonniere „Durch alle Welt“ — Weltkrieg 1914“ auf 1/2 Jahr 18 Hefte à 15 Pf., Nr. 196 und 18 Pf. Bestellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen. Name: ..... Ort: .....

Bestellchein, Abteilung Karlsruhe. An die Expedition „Durch alle Welt“, Berlin-Schöneberg, Am Park 11. Ich abonniere „Durch alle Welt“ — Weltkrieg 1914“ auf 1/2 Jahr 18 Hefte à 15 Pf., Nr. 196 und 18 Pf. Bestellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen. Name: ..... Ort: .....

Bestellchein, Abteilung Karlsruhe. An die Expedition „Durch alle Welt“, Berlin-Schöneberg, Am Park 11. Ich abonniere „Durch alle Welt“ — Weltkrieg 1914“ auf 1/2 Jahr 18 Hefte à 15 Pf., Nr. 196 und 18 Pf. Bestellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen. Name: ..... Ort: .....

Bestellchein, Abteilung Karlsruhe. An die Expedition „Durch alle Welt“, Berlin-Schöneberg, Am Park 11. Ich abonniere „Durch alle Welt“ — Weltkrieg 1914“ auf 1/2 Jahr 18 Hefte à 15 Pf., Nr. 196 und 18 Pf. Bestellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen. Name: ..... Ort: .....

Bestellchein, Abteilung Karlsruhe. An die Expedition „Durch alle Welt“, Berlin-Schöneberg, Am Park 11. Ich abonniere „Durch alle Welt“ — Weltkrieg 1914“ auf 1/2 Jahr 18 Hefte à 15 Pf., Nr. 196 und 18 Pf. Bestellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen. Name: ..... Ort: .....

Bestellchein, Abteilung Karlsruhe. An die Expedition „Durch alle Welt“, Berlin-Schöneberg, Am Park 11. Ich abonniere „Durch alle Welt“ — Weltkrieg 1914“ auf 1/2 Jahr 18 Hefte à 15 Pf., Nr. 196 und 18 Pf. Bestellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen. Name: ..... Ort: .....

Bestellchein, Abteilung Karlsruhe. An die Expedition „Durch alle Welt“, Berlin-Schöneberg, Am Park 11. Ich abonniere „Durch alle Welt“ — Weltkrieg 1914“ auf 1/2 Jahr 18 Hefte à 15 Pf., Nr. 196 und 18 Pf. Bestellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen. Name: ..... Ort: .....

Bestellchein, Abteilung Karlsruhe. An die Expedition „Durch alle Welt“, Berlin-Schöneberg, Am Park 11. Ich abonniere „Durch alle Welt“ — Weltkrieg 1914“ auf 1/2 Jahr 18 Hefte à 15 Pf., Nr. 196 und 18 Pf. Bestellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen. Name: ..... Ort: .....

Bestellchein, Abteilung Karlsruhe. An die Expedition „Durch alle Welt“, Berlin-Schöneberg, Am Park 11. Ich abonniere „Durch alle Welt“ — Weltkrieg 1914“ auf 1/2 Jahr 18 Hefte à 15 Pf., Nr. 196 und 18 Pf. Bestellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen. Name: ..... Ort: .....

Bestellchein, Abteilung Karlsruhe. An die Expedition „Durch alle Welt“, Berlin-Schöneberg, Am Park 11. Ich abonniere „Durch alle Welt“ — Weltkrieg 1914“ auf 1/2 Jahr 18 Hefte à 15 Pf., Nr. 196 und 18 Pf. Bestellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen. Name: ..... Ort: .....

Bestellchein, Abteilung Karlsruhe. An die Expedition „Durch alle Welt“, Berlin-Schöneberg, Am Park 11. Ich abonniere „Durch alle Welt“ — Weltkrieg 1914“ auf 1/2 Jahr 18 Hefte à 15 Pf., Nr. 196 und 18 Pf. Bestellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen. Name: ..... Ort: .....

Bestellchein, Abteilung Karlsruhe. An die Expedition „Durch alle Welt“, Berlin-Schöneberg, Am Park 11. Ich abonniere „Durch alle Welt“ — Weltkrieg 1914“ auf 1/2 Jahr 18 Hefte à 15 Pf., Nr. 196 und 18 Pf. Bestellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen. Name: ..... Ort: .....

Bestellchein, Abteilung Karlsruhe. An die Expedition „Durch alle Welt“, Berlin-Schöneberg, Am Park 11. Ich abonniere „Durch alle Welt“ — Weltkrieg 1914“ auf 1/2 Jahr 18 Hefte à 15 Pf., Nr. 196 und 18 Pf. Bestellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen. Name: ..... Ort: .....

Bestellchein, Abteilung Karlsruhe. An die Expedition „Durch alle Welt“, Berlin-Schöneberg, Am Park 11. Ich abonniere „Durch alle Welt“ — Weltkrieg 1914“ auf 1/2 Jahr 18 Hefte à 15 Pf., Nr. 196 und 18 Pf. Bestellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen. Name: ..... Ort: .....

Bestellchein, Abteilung Karlsruhe. An die Expedition „Durch alle Welt“, Berlin-Schöneberg, Am Park 11. Ich abonniere „Durch alle Welt“ — Weltkrieg 1914“ auf 1/2 Jahr 18 Hefte à 15 Pf., Nr. 196 und 18 Pf. Bestellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen. Name: ..... Ort: .....

Bestellchein, Abteilung Karlsruhe. An die Expedition „Durch alle Welt“, Berlin-Schöneberg, Am Park 11. Ich abonniere „Durch alle Welt“ — Weltkrieg 1914“ auf 1/2 Jahr 18 Hefte à 15 Pf., Nr. 196 und 18 Pf. Bestellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen. Name: ..... Ort: .....

Bestellchein, Abteilung Karlsruhe. An die Expedition „Durch alle Welt“, Berlin-Schöneberg, Am Park 11. Ich abonniere „Durch alle Welt“ — Weltkrieg 1914“ auf 1/2 Jahr 18 Hefte à 15 Pf., Nr. 196 und 18 Pf. Bestellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen. Name: ..... Ort: .....

Bestellchein, Abteilung Karlsruhe. An die Expedition „Durch alle Welt“, Berlin-Schöneberg, Am Park 11. Ich abonniere „Durch alle Welt“ — Weltkrieg 1914“ auf 1/2 Jahr 18 Hefte à 15 Pf., Nr. 196 und 18 Pf. Bestellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen. Name: ..... Ort: .....

Bestellchein, Abteilung Karlsruhe. An die Expedition „Durch alle Welt“, Berlin-Schöneberg, Am Park 11. Ich abonniere „Durch alle Welt“ — Weltkrieg 1914“ auf 1/2 Jahr 18 Hefte à 15 Pf., Nr. 196 und 18 Pf. Bestellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen. Name: ..... Ort: .....

Bestellchein, Abteilung Karlsruhe. An die Expedition „Durch alle Welt“, Berlin-Schöneberg, Am Park 11. Ich abonniere „Durch alle Welt“ — Weltkrieg 1914“ auf 1/2 Jahr 18 Hefte à 15 Pf., Nr. 196 und 18 Pf. Bestellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen. Name: ..... Ort: .....

Bestellchein, Abteilung Karlsruhe. An die Expedition „Durch alle Welt“, Berlin-Schöneberg, Am Park 11. Ich abonniere „Durch alle Welt“ — Weltkrieg 1914“ auf 1/2 Jahr 18 Hefte à 15 Pf., Nr. 196 und 18 Pf. Bestellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen. Name: ..... Ort: .....

Bestellchein, Abteilung Karlsruhe. An die Expedition „Durch alle Welt“, Berlin-Schöneberg, Am Park 11. Ich abonniere „Durch alle Welt“ — Weltkrieg 1914“ auf 1/2 Jahr 18 Hefte à 15 Pf., Nr. 196 und 18 Pf. Bestellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen. Name: ..... Ort: .....

Bestellchein, Abteilung Karlsruhe. An die Expedition „Durch alle Welt“, Berlin-Schöneberg, Am Park 11. Ich abonniere „Durch alle Welt“ — Weltkrieg 1914“ auf 1/2 Jahr 18 Hefte à 15 Pf., Nr. 196 und 18 Pf. Bestellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen. Name: ..... Ort: .....

Der Weltkrieg 1914 reichhaltig illustriert jedes Heft 24 Seiten stark nur 15 Pf.

Für jeden Deutschen das schönste Werk von liebenswertem Wert. Der Preis ist deshalb so niedrig gestellt, weil es jedermann ermöglicht werden soll, dasselbe für sich und seine Familie anzuschaffen. Ein großer Stadt- und Mitarbeiter ist gefichert. Die Schriftleitung ruht in den Händen des bekannten Schriftstellers und früheren Artillerie-Offiziers Jests von Buitkammer. Durch alle Welt — Weltkrieg 1914 ist gleich lebenswert für den dahingehenden, der heimkehrenden Krieger sowie für spätere Geschlechter. Um die Ereignisse besser

verfolgen zu können, erhalten alle Leser in Lieferungen außerdem Hand-Atlas gratis. Derselbe enthält 320 Voll- und Rebenarten. Wir bitten, den Bestellchein ausgefüllt einzusenden. 5594a

Bestellchein, Abteilung Karlsruhe. An die Expedition „Durch alle Welt“, Berlin-Schöneberg, Am Park 11. Ich abonniere „Durch alle Welt“ — Weltkrieg 1914“ auf 1/2 Jahr 18 Hefte à 15 Pf., Nr. 196 und 18 Pf. Bestellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen. Name: ..... Ort: .....

Berein Volksbildung.

Dienstag, den 20. Okt., abends 8 Uhr, beginnen unsere Vorträge, und zwar mit dem Gehilts: „Der neueste Stand der Abkammungslöhner“ von Professor Dr. Walter Mah. Eintrittskarten à 60 Pf., sind täglich in der Geschäftsstelle des Vereins, Akademiestr. 67 in den Geschäftsstunden von 2—4 und 7—1/2 Uhr zu haben; dieselben auch bei unseren Herren Arbeitervertretern. 15150

Kaufm. Verein Karlsruhe. E. V.

Von der Ansicht ausgehend, daß selbst während der Kriegszeit die Kulturarbeit nicht ruhen soll, werden wir auch im laufenden Winter eine beschränkte Anzahl von Vorträgen veranstalten. Die Thematika haben wir der Zeit anzupassen gesucht. Es werden sprechen:

Frau Lilly Braun, Berlin: „Der Krieg und die Frauen“. Die Herren: Geheimrat Professor Dr. Gothein, Heidelberg, Direktor der Universität: „Wie wurde Englands Seemacht groß?“ Geheimrat Professor Dr. Häußner, hier, Direktor des Großh. Gymnasiums: „Nation und Nationalstaat“. Geheimrat Professor Dr. von Oechelhäuser, hier: „Der Krieg und die Kunst“. Dr. Wilhelm Ohr, Frankfurt a. M. (z. Zt. Leutnant u. Adjutant): „Das deutsche Schicksal“. Professor Dr. Petsch, von der Kgl. Akademie in Posen: „Was gilt es in diesem Krieg?“. Lic. Dr. Traub, Dortmund, M. d. A.: „Wie erleben wir den Krieg?“. Dr. Bruno Wille, Berlin: „Feldpredigt für Daheimgebliebene“.

Dieserjenigen unserer Mitglieder und Abonnenten, welche ihre vorjährigen nummerierten Plätze zu behalten wünschen, wollen sich in der Zeit vom 10. bis 16. Okt. wie bisher in der Exped. Doertchen Hofmusikalienhandlung vormerken lassen; in der gleichen Zeit werden dieselben auch Neuanmeldungen auf reservierte Plätze entgegen genommen. 15148

Gebühr für Reservierung der Plätze für sämtl. Vorträge M. 8.— Karten für 3 Personen, für sämtliche Vorträge gültig M. 12.— Für 1 Person M. 5.— Der Vorstand.

Hanf-Couverts mit Firmadruck liefert rasch und billig die Druckerei der „Bad. Presse“

Achtung! Während dem Umzugsquartal ist ein zweifacher Handwagen in der Weststadt stehen geblieben. Abzugeben Vorfr. 28. 948037

Verloren wurde am Dienstag abend eine silberne Damenuhr an kleiner Kette auf dem Wege Leising-, Amalien-, Wals-, Kaiserstraße bis zum Mühlburger Tor. Abzugeben gegen Belohnung 948019 Zelfinastraße 25.

Spigenkragen verloren wurde am Montag von Rudolfstr. bis Waldhornstr. Abzugeben gegen Belohnung Kaiserstr. 63, II. 948027

Kanarienvogel, grün, entfallen gegen gute Belohnung Akademiestr. 15, III, 9th.

I. Karlsruher Kynologen-Klub

unter dem Protektorat S. Kal. S. der Großherzogin Luise von Baden. Heute abend Zusammenkunft im Landtsnecht (unteres Lokal). Der Vorstand.

Wo kann Mustfreunde einige Wochentagsabende oder Sonntags ungelüftet Klavier üben? Gehl. Oferten mit Preis unter Nr. 948024 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Weißsticherei, Namen und Monogramme von 18 1/2 an. Ganze Aussteuer werden zum Sticken und Befestigen übernommen. 942878, 2.1

Stirichstr. 63, part. nahe der Stiefbrücke, früher Friedenstr. 7, l.

In einer Familienpension können noch einige Herren oder Damen an Mittag- u. Abendessen teilnehmen. Off. unt. Nr. 942997 an d. Exp. d. „Bad. Presse“ erb. 3.1

Dauerwurst!!

Hochprima Mailänder Salami und Mortadella liefert in großen und kleinen Quantums zum billigsten Tagespreis 6684a, 12.1

für das Meer besonders empfehlenswert Trinkler-Kielmeyer, Offenburg i. S.

Dampfkraft

mit größeren und kleineren Mägen, bei separatem Eingang, für jeden gewerblichen Betrieb, sind sofort billig abzugeben. 15092, 4.2

Fr. Kern Fabrik für Holzbearbeitung, Karlsruhe, Werderstraße 87.

Liebesgaben für unsere Tapferen! Cognac, Rum, Arrac, Kirschenwasser in Feldflaschen mit Becher per Flasche von 80 Pf. an empfiehlt Max Homburger Hoflieferant 124a Kaiserstrasse 124a Telefon 340. 15067, 3.2 Bitte um Beachtung meiner Schaufenster.

Ungeziefer jeder Art beseitigt rasch und gründlich unter voller Garantie die größte u. leistungsfähigste Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt 13331\* Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer, Markgrafstrasse 52 und Ettlinderstrasse 51. Telefon 2340 Telefon 1428. Engros- und Detailverkauf absolut zuverlässiger und erprobter Vertilgungsmittel.

Kaufe per Masse i. Quantum Wild u. übernehme a. Jagdergebnisse Offert. u. Nr. 15146 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zu kaufen gesucht Helme zu kauf. gesucht 942860, 3.3 Zähringerstr. 28, l.

Altertümer jeder Art kauft zu hohen Preisen E. Reich, Heidelberg, Hauptstraße 144. Browning, Mauser- oder andere Repetier-Pistole zu kaufen gesucht. 942798 Koch, Markgrafstr. 21/23, III. Rinderpult, verstellbar, sowie Schultafel mit oder ohne Staffelei, gut erhalten, Offerten unter Nr. 5593a an die Expedition der „Badischen Presse“.

Rothholzerkauf des Großh. Fortmanns Kaltenbrunn in Gernsbach im Wege schriftlichen Angebots aus den Domänenwaldbeteiligungen I 3, 10, 17, 23, 37, 42, 20—48, 54, 60, 61, 50—78, 81, 83, 6 Forstentnahme III. Nr. 4287 Kadelholzkämme I—VI. Nr. 631 Kadelholzkämme I—III. Nr. 632, zusammen 3928 Fm. Ziel 6 Monate beam. 1/2, 1/4 monatlicher Rabatt. Kosweise Anzüge und Angebotsmulare unentgeltlich durch das Fortamt und die Fortwärter. Nähere Bedingungen und die Anschläge liegen beim Fortamt auf. Die Einreichung eines Angebots gilt als Annahme der Verkaufsbedingungen. Die Angebote müssen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zur Submissionsschlussfrist am Donnerstag, den 29. Okt. 1914, vormittags 10 Uhr, beim Fortamt Kaltenbrunn in Gernsbach eingereicht sein. Das Holz wird notgezielt von den Fortwarten Bauer in Dürredau, Rheinhardt in Protzenau und Schultze in Rombach. 5587a

Gondelsheim. Zarren-Versteigerung. Die Gemeinde Gondelsheim versteigert am Freitag, den 16. Oktober, mittags 1 Uhr, im Zarrenhof 2 schwere, fette Rindszarren, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Gondelsheim, 12. Oktober 1914. Bürgermeisteramt. Sed. Mengemer, Rathsch.

Stadtgemeinde Philippsburg. Rindszarren-Versteigerung. Samstag, den 17. Oktober d. J. 9h vormitt. 1/2 12 Uhr läßt die Stadtgemeinde Philippsburg einen schweren, fetten Rindszarren öffentlich im Rathaus versteigern Philippsburg, 13. Oktober 1914. Der Gemeinderat. S. B. Klein. 5599

Prima Schwarzwälder echtes Kirchenwasser hat zu verkaufen Siter Nr. 350 Joseph Müller, Gengenbach Dorfstraße 55. 94289

**Den Heldenod fürs Vaterland starb am 28. August in Frankreich unser lieber A. H.**

**Wilhelm Thomson**  
(aktiv 1902/05)  
Brandmeister in Berlin-Friedenau,  
Leutnant der Reserve  
Karlsruhe, den 14. Oktober 1914. 15138  
Akad. Architekten-Verbindung „Vitruvia“.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Heute abend 6 Uhr verschied nach längerem schwerem Leiden im 28. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

**Erich Speicher, Fabrikbeamter.**

Für die trauernden Hinterbliebenen:  
**Juliane Speicher, geb. Espenschied,**  
**Johann Speicher, Gr. Oberrechnungsrat a. D.**  
Karlsruhe, den 13. Oktober 1914. B42988

Die Beisetzung findet in aller Stille von der Friedhofskapelle aus statt. — Trauerhaus: Leopoldstraße 35.  
Kranz- und Blumenspenden bitten man unterlassen zu wollen. Von Beileidsbesuchen wolle man absehen.

**Beerdigungs-Anzeige.**

Die Beerdigung des im Felde gefallenen

**Bertold Braun**

findet morgen Donnerstag, den 15. Oktober, vormittags 8 Uhr, in Bulach statt.

In tiefer Trauer:  
**Helena Braun, geb. Maisch,**  
Familie **Maisch,**  
Familie **Braun.**

Trauerhaus: Neuanlagestraße 31.

**Danksagung.**

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme an unserem schweren Verluste sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.

**Familie Werkführer Schmidt.**

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste meiner lieben Frau, unserer guten und allzeit treubehütenden Mutter und Großmutter

**Juliane Weinbrecht**

sprechen wir auf diesem Wege Allen unseren innigsten Dank aus.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Jakob Weinbrecht, „zum Strauß“**  
Leutnantsrent.

**Wasser-dichte Militär-Westen** feldgrau u. schwarz  
empfehlen zu billigsten Preisen  
**C. Stahl, Klauprechtstraße 41.** B42983

**la Mostobst :: Süßen Most**  
sowie elektrisch eingerichtete Kelterei  
empfiehlt  
15011.6.2  
**Wilh. Bender, Morgenstr. 5. Tel. 2084.**

Neu eingetroffen:

# Einmachtopfe

hohe und flache Form.

# Geschw. Knopf.

**Sofort ein warmes Zimmer!**

**Petroleumheizöfen**  
mit und ohne Zylinder  
**garantiert geruchlos**  
empfiehlt in grosser Auswahl bei billigsten Preisen

**Konrad Schwarz**  
Großherzoglicher Hoflieferant 15145  
Waldstr. 50 — Telephon 352  
Rabattmarken.

**Heirat.**

Witwe, 50 J. alt, hättl. jugendl. Erbschaft, mit einig. Vermögen, wünscht sich in gut. Sit. Herrn in entsprech. Alter wieder zu verehelichen. Beamter bevorzugt. Gest. Off. u. G. 6610 an Haasenstein & Vogler, H. G., Stuttgart erbeten. 5591a

**Gesucht**  
neben Kindermädchen gesundes, protekt.

**Mädchen**  
für Küche und Haushalt, welches bürgerl. Kochen kann. Offerten mit Zeil. u. Zeugn. u. Photogr., sowie Ang. ihrer bis h. Tätigkeit unter Chiffre G. 3340 G. an Haasenstein & Vogler, St. Gallen, Schweiz. 5596a

**Zu verkaufen**

**Ladeneinrichtung**, sehr gut erhalten, halten für Manufakturwarengeschäft sehr geeignet, ist sehr billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. B42880 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

**Firmaschilder**  
Ausschild. in bestem Zustande, sind sehr billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. B42881 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

**Brennholz,**  
10 bis 12 Ster eichen und Buchen Scheit- und Kollholz ist billig zu verkaufen. Näheres Kaiserstraße 27, 2. St. B43022

**Bill. zu verk.** saub. kompl. Bett, hölz. Kinderbett, Waschkommode, 1 u. 2 t. Schrank, Küchenschrank, Tisch, Waschb., Ausziehtisch, Bettst. Schreibstisch, Petroleum-Ofen. B42981 Ludwig-Wilhelmstr. 5, pt.

Ein noch sehr gut erhaltener **Schlosserherd,** sowie ein gebräuchter **Casherd** mit Patent Schlauch; ein gut erhalt. **Maß-Winterüberzieher** und zwei **Ofen** sind billig zu verkaufen. Mondstraße 2, 2. St., Hs. B43023

**Zu verkaufen** 1 Gerb., gut im Brand, 1 Petroleumofen, eine Stein. Hand. ein Sekretär und einige Aushängeschilder. Näheres B43028 Dorfstraße 28, part.

**Ulster**  
mittelfarbig und grauer Sacco-Auszug, wenig getragen, für mittl. Figur zu verkauf. Ang. seh. mögl. v. 8-3 Uhr Markt. 47a, 4. St., links, Ede. Belgienstr. B42982

**Starker Zug- und Soßhund,** 2-jähriger, sehr u. hübscher, fröhlich, billig zu verkaufen. Näheres unter Nr. B43034 in der Expedition der „Badischen Presse“.

**Ulster**  
mittelfarbig und grauer Sacco-Auszug, wenig getragen, für mittl. Figur zu verkauf. Ang. seh. mögl. v. 8-3 Uhr Markt. 47a, 4. St., links, Ede. Belgienstr. B42982

**Ulster**  
mittelfarbig und grauer Sacco-Auszug, wenig getragen, für mittl. Figur zu verkauf. Ang. seh. mögl. v. 8-3 Uhr Markt. 47a, 4. St., links, Ede. Belgienstr. B42982

**Ulster**  
mittelfarbig und grauer Sacco-Auszug, wenig getragen, für mittl. Figur zu verkauf. Ang. seh. mögl. v. 8-3 Uhr Markt. 47a, 4. St., links, Ede. Belgienstr. B42982

**Ulster**  
mittelfarbig und grauer Sacco-Auszug, wenig getragen, für mittl. Figur zu verkauf. Ang. seh. mögl. v. 8-3 Uhr Markt. 47a, 4. St., links, Ede. Belgienstr. B42982

**Stellen-Angebote.**

**Reisende,** 5598a  
in Gold- u. Galanteriewarenbranche zu eingeführt, gesucht. Off. erb. Kiesel, Stuttgart, Schwabstr. 47.

**Kaufmann. Gehilfe!**  
Ein strebsamer, gewandter, junger Kaufmann, gut erzogen, in Korrespondenz, Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine gut eingeführt, findet pr. sofort oder 1. Novbr., bei entsprechender Fähigkeit, dauernde Stellung. In der Holzbranche bewandert bevorzugt. Offerten mit genauer Ang. feilt. Tätigkeit und Zeugn. - Abschr. befördert unter Nr. 15075 die Exped. der „Badischen Presse“. 2.2

**Stellen-Angebote.**

**Reisende,** 5598a  
in Gold- u. Galanteriewarenbranche zu eingeführt, gesucht. Off. erb. Kiesel, Stuttgart, Schwabstr. 47.

**Stellen-Angebote.**

**Reisende,** 5598a  
in Gold- u. Galanteriewarenbranche zu eingeführt, gesucht. Off. erb. Kiesel, Stuttgart, Schwabstr. 47.

**Stellen-Angebote.**

**Reisende,** 5598a  
in Gold- u. Galanteriewarenbranche zu eingeführt, gesucht. Off. erb. Kiesel, Stuttgart, Schwabstr. 47.

**Stellen-Angebote.**

**Reisende,** 5598a  
in Gold- u. Galanteriewarenbranche zu eingeführt, gesucht. Off. erb. Kiesel, Stuttgart, Schwabstr. 47.

**Stellen-Angebote.**

**Reisende,** 5598a  
in Gold- u. Galanteriewarenbranche zu eingeführt, gesucht. Off. erb. Kiesel, Stuttgart, Schwabstr. 47.

**Stellen-Angebote.**

**Reisende,** 5598a  
in Gold- u. Galanteriewarenbranche zu eingeführt, gesucht. Off. erb. Kiesel, Stuttgart, Schwabstr. 47.

**Stellen-Angebote.**

**Reisende,** 5598a  
in Gold- u. Galanteriewarenbranche zu eingeführt, gesucht. Off. erb. Kiesel, Stuttgart, Schwabstr. 47.

**Stellen-Angebote.**

**Reisende,** 5598a  
in Gold- u. Galanteriewarenbranche zu eingeführt, gesucht. Off. erb. Kiesel, Stuttgart, Schwabstr. 47.

**Hohen Nebenverdienst**  
dauernd, jedem d. neue leichte Handarbeit i. eig. Heim. Arbeit nehme ab u. zahle sof. aus. Mus. u. Anleitg. p. 50 J. i. Marken. Nachn. 80 J. Inst. Winkler, München 229, Dachauerstr. 54. 450J

**Suche zum sofortigen Eintritt**  
einen zuverlässigen, militärfreien **Chauffeur,**  
der auch Nebenarbeiten übernimmt. **Franz Kramer, Sigmundstr. 54.** 5588a

**Gesucht ein tüchtiges Mädchen**  
in eine Stadt Mittelbadens zur Bedienung in eine Metzgerei und Butcherei, das gleichzeitig im Haushalte mithilft. Bevorzugt wird eine Metzgerstochter oder solche, die bereits ähnliche Stelle inne gehabt. Neben hohem Lohn und dauernder Stellung wird gute Behandlung und Familienanschluss zugesichert. Offerten untl. Nr. 6697a an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

**Ein Mädchen**  
zur Beaufsichtigung eines 4-jährig. Knaben findet sofort Stellung. Näh. Kaiserstr. 191, Laden rechts. Zum 1. Nov. drav., feilt. 5592a

**Dienstmädchen**  
für Küche u. Hausarbeit gesucht. **Stadtapotheke Ettlingen.**  
Ein Mädchen mit guten Kenntnissen, das perfekt waschen u. bügeln kann, wird per 15. Oktbr. gesucht. B43032 **Verrenstraße 11, III.**

**Mädchen gesucht,** tüchtig im Haushalt, welche etwas Kochen kann B43008 **Marienstraße 65, pt.**

**Suche sofort tüchtiges, ehrliches Mädchen** gegen hohen Lohn. B43012 **Kavelnstraße 58.**

**Für meine Familie ein fleißiges tüchtiges Mädchen** gesucht. B42999 **Anna, Badstraße 14.**

**Tüchtiges Dienstmädchen** findet sofort Stellung. B43035 **B. Schlessinger, Durlacherallee 18, II.**

**Wir suchen für sofort jüngere, tüchtige** 15140.2.1

**Ein Mädchen**  
zur Beaufsichtigung eines 4-jährig. Knaben findet sofort Stellung. Näh. Kaiserstr. 191, Laden rechts. Zum 1. Nov. drav., feilt. 5592a

**Dienstmädchen**  
für Küche u. Hausarbeit gesucht. **Stadtapotheke Ettlingen.**  
Ein Mädchen mit guten Kenntnissen, das perfekt waschen u. bügeln kann, wird per 15. Oktbr. gesucht. B43032 **Verrenstraße 11, III.**

**Mädchen gesucht,** tüchtig im Haushalt, welche etwas Kochen kann B43008 **Marienstraße 65, pt.**

**Suche sofort tüchtiges, ehrliches Mädchen** gegen hohen Lohn. B43012 **Kavelnstraße 58.**

**Für meine Familie ein fleißiges tüchtiges Mädchen** gesucht. B42999 **Anna, Badstraße 14.**

**Tüchtiges Dienstmädchen** findet sofort Stellung. B43035 **B. Schlessinger, Durlacherallee 18, II.**

**Wir suchen für sofort jüngere, tüchtige** 15140.2.1

**Stellen-Gesuche.**

**Vertrauensmann.**  
Dr. phil. besorgt Vermögensverwaltung, übernimmt schriftl. Ausarbeitungen jeder Art geg. mäßige Vergüt. Buschstr. u. Nr. B42992 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

**Erst. tücht. Kaufmann,**  
Auf. 30, gestützt auf la. Zeugnisse, sucht **Vertrauensposten** per sofort. Angeb. unter Nr. B43003 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Fräulein**  
aus guter Familie, welches zwei Jahre als **Kindersfrau** in seinem Hause tätig war, sucht auf sofort oder später ähnliche Stellung. Gest. Offerten unter Nr. 15096 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 3.3

**Fräulein,**  
in der Haushaltung tüchtig, sowie gut bewandert in der Krankenpflege, sucht ähnliche Stelle. Offerten unter Nr. B43005 an die Expedition der „Bad. Presse“.

**Braves Mädchen,** das schon gearbeitet hat, sucht auf sofort Stelle. **Zu erst. Winterstr. 50, 6. St.**

**18-jähriges Mädchen** vom Lande, welches schon gedient hat, sucht auf sofort od. später Stellung. **Zu erst. B43026 Morantstr. 48, II. rechts!**

**Mädchen** sucht tagsüber B42994

**Beischäftigung.**  
**Zu erst. Schwabenstr. 9, 3. St.**

**Junge, fleißige Frau** sucht **Monatsstelle** für vor- od. nachmittags, geht auch halbe Tage puzen und waschen. **Zu erst. Rärgerstr. 57, 6th., II. (Mühlburg).** B43000

**Stellen-Gesuche.**

**Vertrauensmann.**  
Dr. phil. besorgt Vermögensverwaltung, übernimmt schriftl. Ausarbeitungen jeder Art geg. mäßige Vergüt. Buschstr. u. Nr. B42992 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

**Erst. tücht. Kaufmann,**  
Auf. 30, gestützt auf la. Zeugnisse, sucht **Vertrauensposten** per sofort. Angeb. unter Nr. B43003 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Fleißige junge Frau** sucht sofort Monatsstelle. Näheres **Müller, Marktstr. 2a, Mühlburg.** B42995

**Suche für meine Tochter Lehrstelle**  
als Modistin in gutem Geschäft. Offerten unter Nr. B42991 an die Expedition der „Bad. Presse“.

**Vermietungen.**

**Vernhardstr. 17,** gegenüb. d. Kirche, ist ger. schöne Part.-Wohnung von 5 Zimm. u. Zub. sofort od. später zu vermieten. Näh. **Bürgerstraße 6, 3. St., bei Silbermuth.** B43027

**Friedenstr. 20** ist eine geräumige 5-Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör sofort zu vermieten. **Zu erfragen parterre.** 15139

**Scherrstraße 20,**  
Hinterhaus, 2. Stod, ist eine neu hergerichtete 1-Zimmerwohnung. Küche u. Keller, sofort oder später zu vermieten. **Zu erfragen, Vorderhaus, 3. Stod.** B42982.2.1

**Beamtinnen** bietet bill. Frau gemüthliches Heim. Offerten unter Nr. B42998 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

**Möbliertes Zimmer,** nach dem Sofa gefest, an Fräulein zu vermieten; d. selbst ist auch sauber möbl. **Wandlungszimmer** zu verm. B43026 **Kammstraße 5, 3. St.**

**Zimmer,** zwei gut möblierte, sind sofort oder später zu vermieten. B42977 **Ademiestr. 46, part.**

**Gut möbl. Zimmer** mit **Klavier** sofort zu vermieten. **Zu erfragen unter Nr. B42998 in der Exped. der „Bad. Presse“.**

**Zu vermieten:** Großes, einfach möbliertes Zimmer an Fräul. od. soliden Arbeiter. B43017 **Schwabenstraße 24, 3. St. links.**

**Großes, gut möbliertes Zimmer,** 2 Treppen hoch, zu verm. B43013 **Waldstraße 38 bei Loos.**

**Ademiestr. 57, II.,** zwischen Karl- u. Douglasstr., gut möbl. Zimmer mit 1-2 Betten billig zu vermieten. B43031.2.1

**Amalienstraße 14, III.,** ist gut möbliertes Zimmer, gleich zu vermieten. B43011.2.1

**Erbsengartenstr. 31,** Eing. Ludwigsplatz, 4. Stod, ist ein gut möbl. Zimmer per sofort oder später billig zu vermieten. B43025

**Friedrichsplatz 3,** eine Treppe, ist ein gut möbl. Zimmer an Fräulein, gleich oder auf 1. Novbr. billig zu vermieten. B42976.2.2

**Kapellenstr. 42** ist ein Wandlungszimmer mit gutem Bett sofort zu vermieten. B43021

Näheres im Laden.

**Karlstraße Nr. 50, 4. St.,** ist ein freundl. möbliertes Zimmer an Fräulein zu verm. B43006.3.1

**Waldgrabenstr. 41** (Ede. Kreuzstr.), 3. Stod, werden Zimmer mit guter Kost abgegeben. B42959.3.1

**Capellenstr. 126, 2. St.,** Parterre, d. Elektrischen, ist möbl. Zimmer, evtl. Wohn- u. Schlafzimmer bei alleinl. Dame zu verm. B42995

**Miet-Gesuche.**

**Kleineres Magazin** gesucht mit Einfahrt, vorzüglich in Südstadt. Off. mit Preisangabe untl. B43002 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Bessere 3-Zimmer-Wohnung** mit Bad, mögl. mit Zentralheizung, wird von kleiner Familie gesucht. Nähe Stadtgarten. Offerten unter Nr. 5595a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

**Sofort gesucht**  
1 oder 2 elegant möblierte Zimmer in gutem Haus, möglichst in der Nähe der Straßenbahn. Offerten untl. Nr. B43018 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

**Zimmer**  
hübsch möbliert, mit 2 Betten, in gutem Haus von 2 B.-Schwabenstr. sofort zu mieten gesucht. **Beitrag** bevorzugt. Off. unter B43004 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

**Junger Mann** sucht einfaches Zimmer evtl. mit Pension zum 1. Novbr. zu mieten. **Offert. mit bill. Angaben** untl. Nr. 15142 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Zimmer**  
hübsch möbliert, mit 2 Betten, in gutem Haus von 2 B.-Schwabenstr. sofort zu mieten gesucht. **Beitrag** bevorzugt. Off. unter B43004 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

**Zimmer**  
hübsch möbliert, mit 2 Betten, in gutem Haus von 2 B.-Schwabenstr. sofort zu mieten gesucht. **Beitrag** bevorzugt. Off. unter B43004 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

**Zimmer**  
hübsch möbliert, mit 2 Betten, in gutem Haus von 2 B.-Schwabenstr. sofort zu mieten gesucht. **Beitrag** bevorzugt. Off. unter B43004 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

**Zimmer**  
hübsch möbliert, mit 2 Betten, in gutem Haus von 2 B.-Schwabenstr. sofort zu mieten gesucht. **Beitrag** bevorzugt. Off. unter B43004 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

**Zimmer**  
hübsch möbliert, mit 2 Betten, in gutem Haus von 2 B.-Schwabenstr. sofort zu mieten gesucht. **Beitrag** bevorzugt. Off. unter B43004 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1